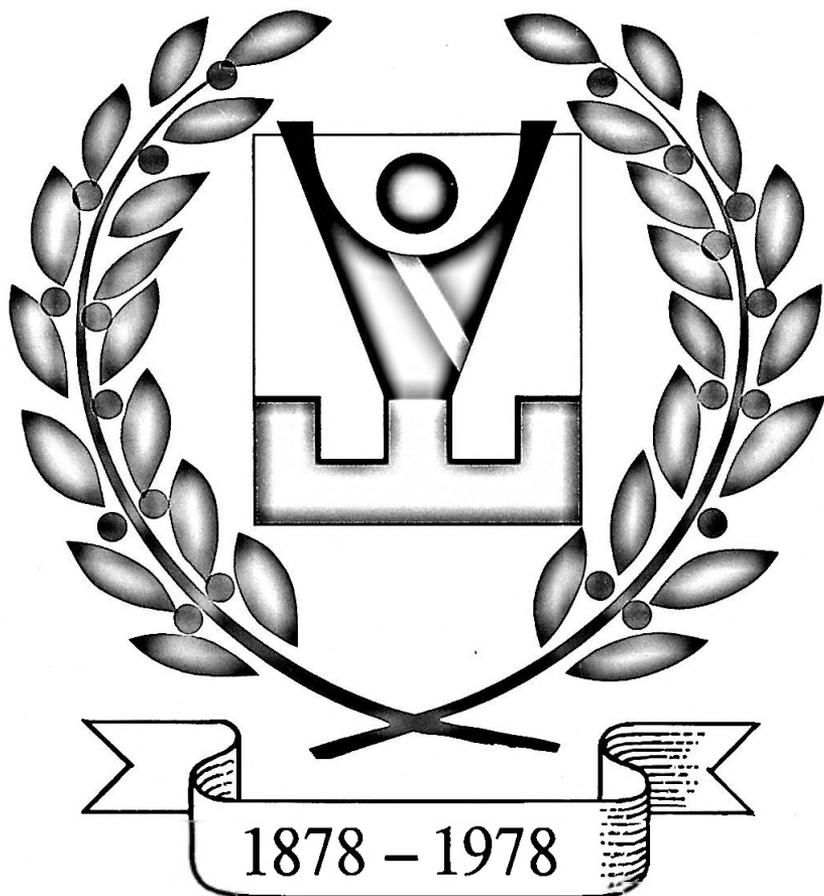


100 JAHRE TURNVEREIN MUTTENZ



mumu Archiv Museum MuttENZ

Turnverein Muttenz

1832 Gründung des allg. Turnverbandes

gegr. 8. Aug. 1878

Taschengeld

Gründungsmitgl. u.a. Karl Jauslin

Protokoll vom 20.7.73: Jauslin wird eine Falschmeldung. Erste Stoffgehalt etc.

Turner wie im Gasthof "Bären"

1901 ^{erste} Turnhalle wurde bezogen

Turnverein fand lange Zeit keine Unterstützung von der Behörde
↳ wurde auch gestungen

Turnstunden: dienstags freiwillig

Do : 1 Std

So : 2-3 Std

Sa abends : Übung

} obligatorisch

Bedeutung des Turnhallenbaus

1853	eidgen. Turnfest in Genf	: 150 Turner
1874	" " " " " Bären	: 1000 "
1925	" " " " " Genf	: 17000 "

1. Turnfest 1875

2. " 1884 in beschränktem Umfang, musste, zu Fuß nach Delsberg, nach Bären zurück. Als Teilnehmer wirkte K. Jauslin mit



Zum Geleit

Der allgemeine Aufschwung der Turnerei im 19. Jahrhundert erfasste auch die Schweiz. Überall im Lande herum gründeten junge, begeisterte Leute Turnvereine, in welchen sie zusammen mit Gleichgesinnten ihre Ideale verwirklichen konnten.

Dieses Jahr jährt es sich zum 100. Mal, seit in unserem Dorfe sich junge Männer zusammenfanden und den Turnverein MuttENZ aus der Taufe hoben. Ihr Idealismus zur Turnerei muss gross gewesen sein, denn Turneinrichtungen wie wir sie heute als selbstverständlich betrachten, gab es damals noch nicht. Mit den bescheidenen Anlagen und Geräten der Anfangszeit war man dennoch bemüht mit Übungen und Spielen einer harmonischen Ausbildung des Körpers zu dienen.

Doch beschränkte sich die Turnbewegung nicht nur auf die Leibesübungen. Gemäss dem Turnermotto «Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei,» wurden auch Geist und Gemüt miteinbezogen. Aus verschiedenen Bevölkerungskreisen stammend fand man in der Verwirklichung dieser Ideale Abwechslung von Beruf und Alltag. Hier entstanden Kameradschaften, welche ein Leben lang dauerten. Turnen bedeutet mehr als ein- oder zweimal in der Woche miteinander trainieren. Nein, Turner sind in ihrer Lebensauffassung ihrem Motto verpflichtet, auf sie kann man in jeder Lage zählen.

So haben die Turner in den vergangenen hundert Jahren in unserer Gemeinde eine wichtige Aufgabe übernommen und gelöst. Dadurch erfuhr die Turnerei auch eine mächtige Breitenentwicklung. Dem gesellschaftlichen Leben unseres Dorfes war der Turnverein eine Hauptstütze. Unzählig sind die Anlässe, welche die Scharen im weissen Gewand organisierten und durchführten.

Gewaltig sind die Veränderungen, die die Welt in den letzten hundert Jahren erfuhr. Heute haben wir den hundert Jahre jung gebliebenen Turnverein so nötig wie zuvor. Grosse Teile unserer Bevölkerung finden bei Spiel und Wettkampf in seinen verschiedenen Riegen die Möglichkeit eines Ausgleichs zur einseitigen Berufsarbeit. Das hält Geist und Körper fit. In den Riegen besteht die Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen; eine nötige Voraussetzung zum Aufbau einer Dorfgemeinschaft.

Getragen von all den vielen begeisterten Turnerinnen und Turnern braucht es uns um die Zukunft des Turnvereins MuttENZ nicht bange zu sein.

*Fritz Brunner
Gemeindepräsident*

Überreicht:

Im Namen des Turnvereins MuttENZ
und der Verfasser:

P. Gysin

August 1978

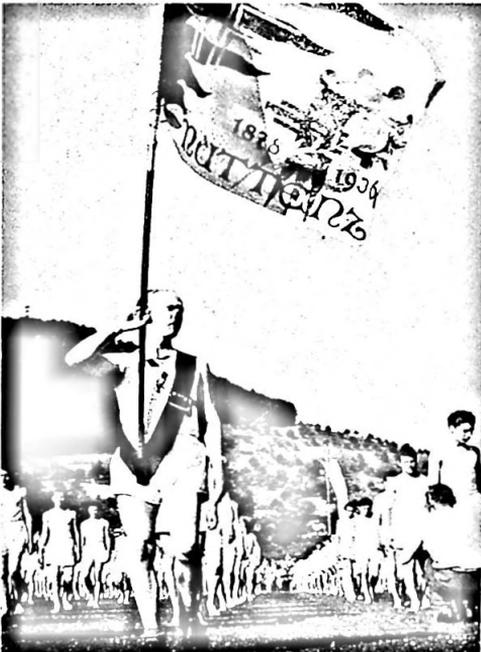
Druck: Hochuli AG, MuttENZ
Umschlag: Schaub + Sprich, Grafiker, MuttENZ

Vorwort

Der Turnverein Muttenz freut sich in relativ ruhiger Zeit sein 100jähriges Bestehen feiern zu können und entbietet seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern Turnergruss und Handschlag. Die Jubiläumsschrift soll in Kürze, aber möglichst lückenlos in Wort und Bild diese 100 Vereinsjahre Revue passieren lassen. Anno 1928 wurde von Sigmund Herzog, sen., und 1953 von Paul Frey-Diener eine Jubiläumsschrift über 50, resp. 75 Jahre Turnverein Muttenz verfasst. Die meisten Mitglieder sind nicht mehr im Besitze dieser beiden Schriften; wir geben Ihnen deshalb einen Auszug daraus, während die letzten 25 Jahre und der derzeitige Stand des Turnvereins ausführlicher beschrieben sind. Im Turnen und in der Struktur des Turnvereins

hat sich während 100 Jahren ein grosser Wandel vollzogen. Insbesondere sind in den letzten Jahren Neuerungen und Strömungen aufgetaucht, die unsere ältere Turnergarde, wenn sie sich nicht mehr mit der Jugend verbunden fühlt, kaum begreift, oft von der guten, alten Zeit schwärmt und das Neue nur kopfschüttelnd zur Kenntnis nimmt. Aber jede Zeitepoche hat ihr besonderes Gepräge, und es wäre wohl fast Selbstmord, wenn man alte, damals erprobte Formen in die Gegenwart einzwängen wollte.

Viel Bewährtes hat im Turnverein Muttenz über Jahrzehnte stand gehalten, doch wer nicht mit der Zeit lebt und ihre Bedürfnisse erkennt, rostet und wird überrollt. Der Turnverein Muttenz mit all seinen Riegen überstand diesen Strukturwandel recht gut, obwohl es auch hie und da kriselte. Weiter hinten wird gezeigt, wie der Turnerbaum gewachsen ist und in welcher Weise sich die Änderungen im Sektions- und Einzelturnen vollzogen haben. Immer noch wird die Devise «Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei» hoch gehalten und die Verfasser sind überzeugt, dass auch die nächsten Generationen dem Turnen die Treue halten und die an sie herantretenden Probleme meistern werden.



Verfasser:

*Paul Gysin-Tschudin
Fritz Guldenfels-Balsiger
Ferdinand Honegger-Herren*

Inhaltsverzeichnis

Rückblick auf das 75jährige Bestehen des Turnvereins Muttentz	5
Der Turnverein 1911, 1923, 1943, 1953	8/9
Chronik 1953–1978	11
Vorstände 1953–1978	18/19
Der TVM im Wandel der letzten 15 Jahre	20
Ein Blick in die Turnstunden der Aktivriegen	22
Alle Jahre wieder	24
Grosse Feste	27
Keine Kranzturner mehr?	29
Des Turners «Freizeit»	30
Ehre, wem Ehre gebührt	32
Es flattert die Fahne	34
Ein 100jähriger Baum wächst und trägt Früchte	36
Männerriege Muttentz: 1927–1978	37
50 Jahre Knabenriege Muttentz	45
Damen- und Frauenriege Muttentz	48
Mädchenriege Muttentz	50
Skiriege Muttentz	51
Erfolge der Sektion, der Einzelturner und der Spielriegen	52
Mitglieder des Turnverein Muttentz in Verbänden	54
Muttentzer Turner-Ehrenmitglieder von Verbänden	54
Vorstände und Leitung der verschiedenen Turnerriegen und Untersektionen (1978)	55
Mitgliederzahlen	56

Rückblick auf das 75jährige Bestehen des Turnvereins Muttenz

(Auszug aus den Jubiläumsschriften
1928 und 1953)

Die Gründung des Vereins

Das Schauturnen, das die «Basellandschaftlichen Turnvereine» beschlossen hatten im Jahre 1878 in Muttenz durchzuführen, diente dem Zweck, Impulse zur Gründung eines Turnvereins in dieser aufstrebenden Gemeinde zu geben. Bald hatte sich eine Anzahl initiativer Jünglinge zusammengefunden, denen einige prominente Mitbürger, wie Kunstmaler Karl Jauslin, mit Rat und Tat zur Seite standen.

Ihr Vorhaben, einen Verein zur körperlichen Ertüchtigung seiner aktiven Mitglieder und zur Pflege der Geselligkeit und Kameradschaft zu gründen, stiess allerdings nicht überall auf Gegenliebe. Dessen ungeachtet wurde der wagemutige Schritt am 9. August 1878 durch 12 junge Leute in die Tat umgesetzt. Die Devise der Gründer lautete schon damals: «Mens sana in corpore sano», d.h. in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist.

Die Entwicklung des Vereins

Dem jungen Verein war unter der initiativen Vereinsleitung und der technischen Führung durch seinen Oberturner ein grosser Erfolg beschieden. Es wurde wacker geturnt und der Verein hatte bald ordentlich Mitglieder. Neben der turnerischen Tätigkeit erfolgte von allem Anfang an auch die Pflege des Gesangs in eigens hiezu angesetzten Gesangsstunden. Was die Anschaffung der notwendigen Turngeräte anbelangt, stiess der junge Verein, trotz der hohen, edlen Ziele, die er sich gesteckt hatte, bei der damaligen Gemeindebehörde mit seinen Gesuchen um Unterstützung anfänglich auf



Abmarsch ans Kant. Turnfest 1939

taube Ohren. So hatte der Verein bis gegen die Jahrhundertwende finanziell schwer zu kämpfen und dennoch hatte er sich durchgesetzt. Auch musste er sich bis anfangs 1901 mit einem Saal im Gasthof zum Bären, der ihm als Turnlokal diente, begnügen. Dann konnte die neue Turnhalle in der Breite bezogen werden. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Entwicklung des Turnvereins Muttenz unter einem guten Stern stand und dass sowohl das Präsidium wie die technische Leitung stets in guten Händen lagen. Die Zeit der beiden grauenhaften Weltkriege war für alle Vereine, besonders aber für den Turnverein ein bitter-

rer Wermutstropfen. Der grösste Teil der Aktivmitglieder des Vereins stand an der Grenze. Die Breiteturnhalle war oft monatelang mit Truppen belegt und der Turnbetrieb dadurch während des Ersten Weltkrieges oft stillgelegt. Im Zweiten Weltkrieg (1939/45) mussten wegen der militärischen Belegung der Breiteturnhalle Änderungen in der Hallenbenützung hinterzweien vorgenommen werden, was ebenfalls zu starken Einschränkungen führte. Hingegen konnte der Turnbetrieb stets aufrecht erhalten werden, weil unser Oberturner immer zur Verfügung stand.

Im Jahre 1936 wurden die Statuten vollständig umgewandelt. In den neuen Statuten wurde der bereits früher hochgehaltene Zweck des Vereins wie folgt neu festgelegt: Der Turnverein Muttenz hat den Zweck, seine Aktivmitglieder durch allseitige körperliche Ausbildung für den Lebenskampf zu stählen, durch treue Kameradschaft und Hilfsbereitschaft und Weckung edler Gesinnung und Heimatliebe, seine Mitglieder zu tüchtigen Männern im Dienste des allgemeinen Volkswohles heranzubilden. Er ist politisch und konfessionell neutral. Die Tätigkeit des Vereins wird in den Statuten also umschrieben: Der Verein pflegt: Sektions-, Kunst- und Nationalturnen, sowie Leichtathletik. Zu seinen Aufgaben gehören ferner weitere, im Rahmen des Kursprogrammes des ETV vorgesehene Leibesübungen, wie Turnfahrten, Spiele, Skifahren, Schwimmen, usw.

Wenn wir uns fragen, ob der TVM den von ihm festgelegten Devisen nachgelebt hat, wagen wir zu behaupten «ja». Wohl gab es hie und da Missverständnisse oder gar Reibereien, die jedoch immer eine zufriedenstellende Lösung erfuhren. Wo immer der Turnverein sich in der Öffentlichkeit zeigte, wurde ihm bei der Bevölkerung viel Sympathie entgegengebracht. Dieses Vertrauen, das uns würdigt, verpflichtet aber auch für die Zukunft.

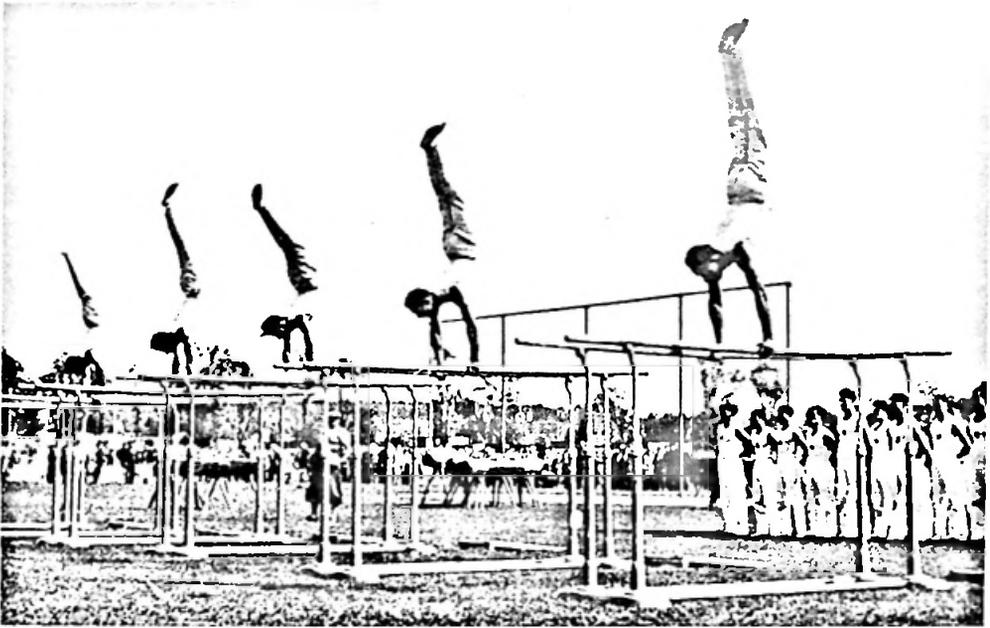
Turnstoff und Turnbetrieb

Anfänglich sah man allerdings in den einfachen Bewegungen der Freiübungen ohne irgendwelchen Widerstand etwas Unnützes und Überflüssiges. Das Geräteturnen kam dem Verständnis des Nichtturnenden und Zuschauers eher näher. Wie ganz anders zeigte sich ein «Hosenlupf», weil ihm eher ein Massstab der Leistung angelegt werden konnte. Durch geeignete Aufklärung änderte sich die Auffassung unter der Bevölkerung doch relativ rasch. Ganz allgemein wird heute der gesundheitliche Wert des Turnens anerkannt.

Wie wurde nun anfänglich in unserem Verein geturnt? Damals waren Barren-, Pferd-, Stab- und Freiübungen an der Tagesordnung. Ferner übte man sich im Steinheben, wie auch im Hoch- und Weitsprung. Der Turnbetrieb war abwechslungsreich und gut besucht. Der Sektionswettkampf, sowie das Turnen im Sektionsverband erheischten höchste Konzentration und Anspannung eines jeden einzelnen Turners. Das freiwillige Ein- und Unterordnen unter das selbstgewählte Kommando des Oberturners wird heute nicht mehr durchwegs verstanden. Viele sehen darin Zwang oder Einengung der persönlichen Freiheit. Dem ist nicht so! Unbestritten bleibt die Tatsache, dass die Sektionsarbeit nur zum Erfolg führen kann, wenn Führer und Geführte in völliger Anerkennung der persönlichen Freiheit sich einem Ziel unterordnen. Und so sehen wir heute noch, trotz sich abzeichnenden Gegenströmungen, den Sektionswettkampf nicht als Zwang, Einengung und Bürde, sondern als willkommene Schulung an.

Die Untersektionen

Kurz vor oder nach dem 50jährigen Jubiläum des Turnvereins wurden in der Zeitspanne von 13 Jahren unsere zur Zeit bestehenden Untersektionen gegründet. Es sind dies: Damenriege (1923), Männerriege (1927), Knabenriege (1928),



Eidg. Turnfest Bern 1947

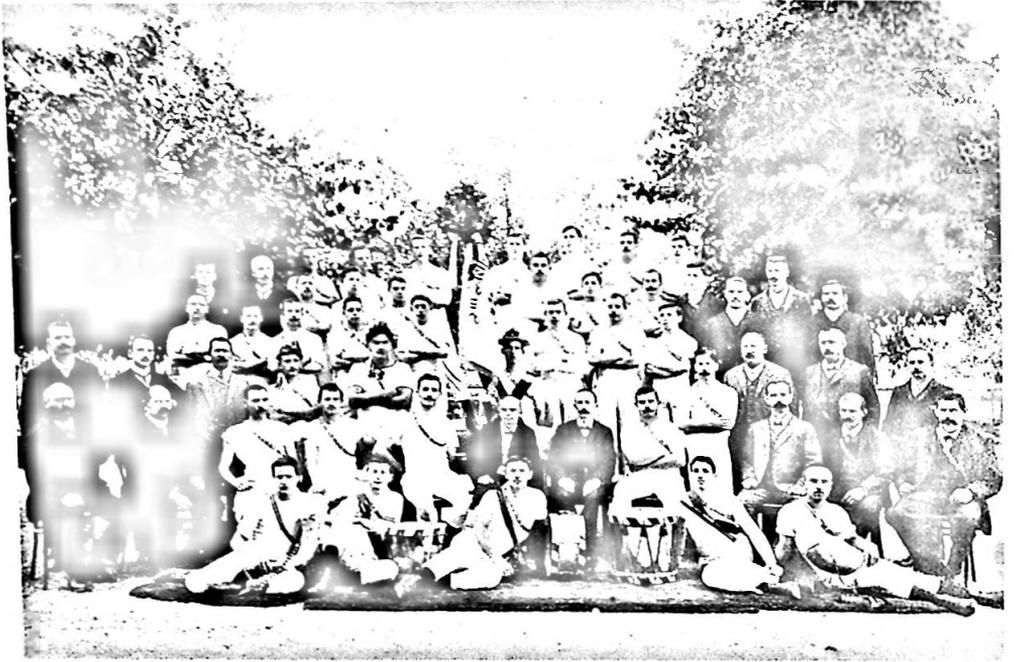
Mädchenriege (1933) und Frauenriege (1936). An anderer Stelle wird über diese Riegen ausführlich berichtet, es erübrigt sich hier deshalb eine weitere Erwähnung.

Verschiedenes

Im November 1934 wurde das offizielle Organ des Turnvereins MuttENZ «Der MuttENZer Turner» geschaffen. Dieses Mitteilungsblatt war das Bindeglied zwischen der aktiven und passiven Generation. Mit ihm konnten Weisungen und Informationen der Funktionäre in alle Mitgliederkategorien weiter getragen werden. Aber auch Berichte über turnerische Anlässe jeglicher Art wurden jederzeit gerne gelesen. Leider ist dieser MuttENZer Turner bald eingegangen mangels finanzieller Mittel, weil man auf die Inse-
rate verzichten wollte.

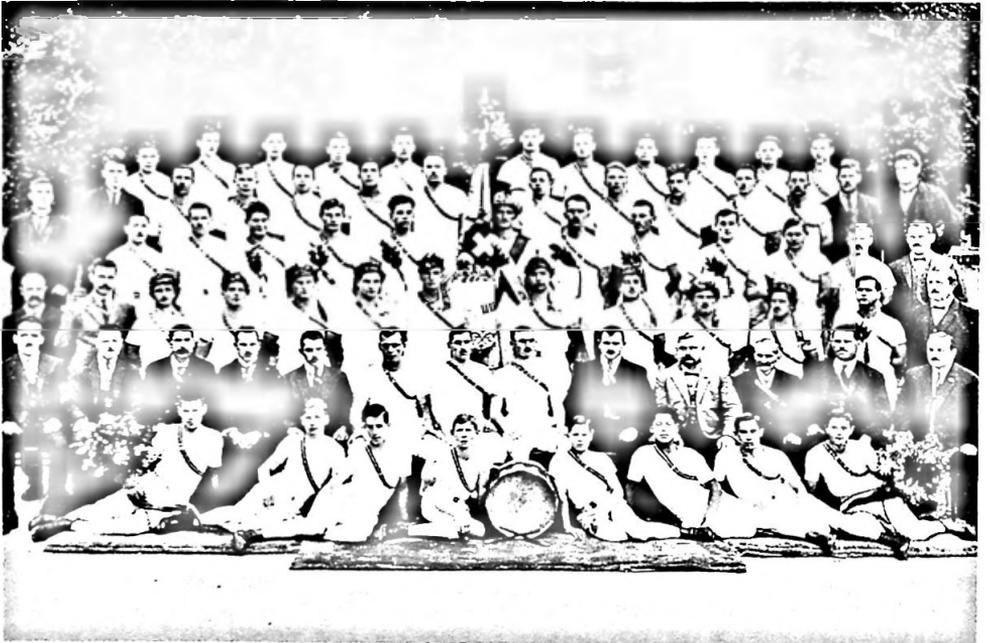


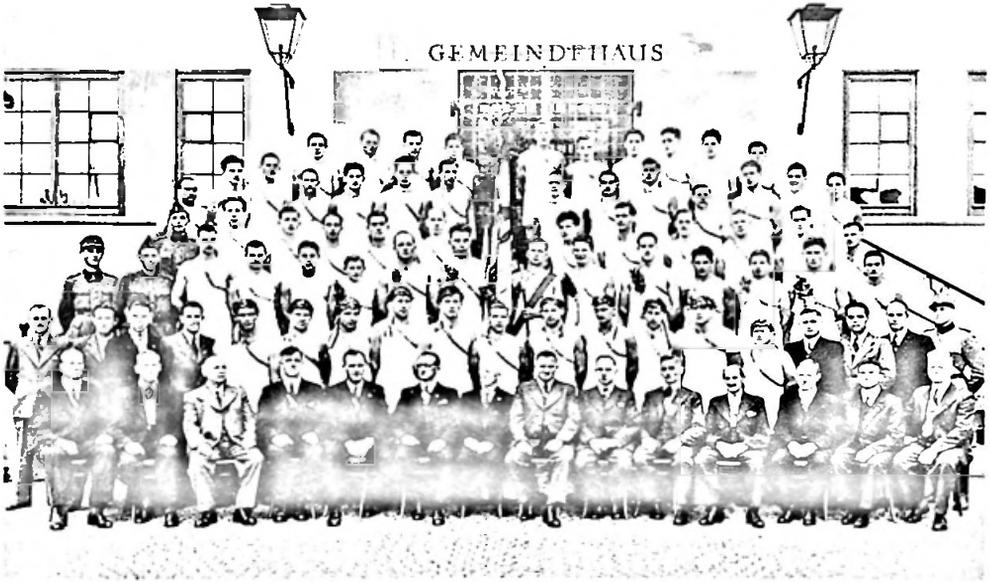
Kant. und Eidg. Kränze 1878–1928



1911

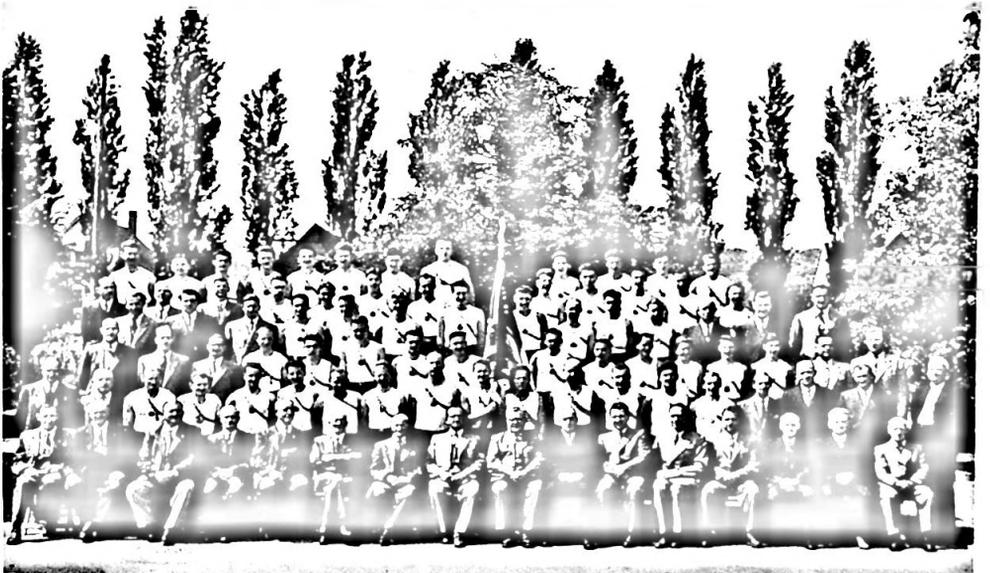
1923





1943

1953





Chronik 1953–1978

Ich möchte mich bemühen, aus den ca. 250 Protokollen stichwortartig das Wesentlichste herauszuschälen, das nicht bereits in andern Abschnitten erwähnt wird. Dabei verzichte ich bewusst auf alle Änderungen in der Vereinsleitung und auf Ehrungen und Auszeichnungen. Diese Begebenheiten können in den extra hiefür zusammengestellten Tabellen studiert werden.

1953. Die Jubiläumsfeier zum 75jährigen Bestehen des TVM ist in allen Teilen gut verlaufen. Einführung des Sportärztlichen Dienstes. Werbeaktion für schulentlassene Jünglinge.

1954. Neue Beleuchtung auf der Turnwiese Hinterzweien, z.T. selbst erstellt. Neue Turnhalle Gründen: Der Turnverein plädiert auf eine Doppelhalle, dringt aber an der Gemeindeversammlung nicht durch. Prof. Kurt Leupin organisiert mit den Helfern aus der Aktivmannschaft, früheren Turnern und Männerrieglern das Kant. Turnfest. Reinertrag Fr. 6329.45, davon erhält die MR Fr. 500.– und die DR Fr. 1000.–.

1955. Der Büchseneinzug am Eierleset wird fallen gelassen, dafür werden je 2 Ostereier an teilnehmende Knabenriegler abgegeben. Vorbereitung einer Statutenrevision. 6 Ehrendamen begleiten die Kantonalflagge und die Vereinsflagge ans Eidg. Turnfest in Zürich. Teilnahme mit 38 Turnern in der 4. Stärkeklasse. Der Einzug für heiratslustige Aktivturner soll beibehalten werden. Neues Vereinsleibchen: Rot/schwarz/weiße Streifen. Protest gegen Durchführung von Familienabenden anderer Vereine in der Turnhalle Hinterzweien wegen Hinderung des Turnbetriebes. Der Familienabend des TVM erstmals im Freidorfsaal.

1956. Gründung einer Gesangssektion unter Leitung von Lehrer Heinz Poppitz. Filmabend: Zürichfilm (Eidg. Turnfest) und Frohe Jugend (aus der Tätigkeit der Knaben- und Mädchenriegen). Grosse Dis-

kussion an der Halbjahressitzung wegen Theater, das nicht mehr in die heutige Zeit passe. Durchführung des Kant. Spiel- und Stafettentages.

1957. Das Grosstheater Lumpazi-Vagabundus wirft Fr. 1145.80 ab, dagegen Defizit am Nacht-OL. Die Damenriege erhält jährlich Fr. 250.– für die Mitwirkung an div. Anlässen und für den Umstand, dass sie zu Gunsten des TVM auf männliche Passivmitglieder verzichtet. Einige Turner springen zu den «Heuwendern» ab, um Handball zu spielen. Sie versprechen, nicht noch weitere junge Turner wegzulocken.

1958. Ein Familienabend, der nicht befriedigt. Im nächsten Jahr nur Tanzbummel. Eine ausserordentliche Vereinsversammlung beschliesst auf Antrag der Statutenrevisionskommission, dass die Tätigkeit im Vorstand weiterhin ehrenamtlich bleiben soll, ausser derjenigen des Oberturners. Im Handballreglement wird festgelegt: Jeder Handballer besucht regelmässig mindestens eine Turnstunde pro Woche. Laut Protokollbeschluss wird alljährlich aus der Vereinskasse ein Essen für den Vorstand und weitere Chargierte gespendet. Die Jahresbeiträge werden erhöht: Aktive auf Fr. 10.–, Passive auf Fr. 7.–. Einführung eines Kontrollbeitrages von Fr. 2.– für Freimitglieder. Ausgabenkompetenz des Vorstandes nun Fr. 150.–. Ein neues Vereinsblatt wäre kein Luxus.

1959. Muttenz tritt mit 64 Turnern in der 3. Stärkeklasse als Probesektion zum Eidg. Turnfest in Basel/St. Jakob an. Der Leiternachwuchs in der Jugendriege wirft Probleme auf. Der Vorstand des TV stellt sich strikte gegen eine Leiterentschädigung in der Frauenriege. Eine Aussprache verhindert das Begehren, doch ist das Problem damit nicht aus der Welt geschaffen. Die Berichte der Untersektionen werden erstmals den Mitgliedern vielfältig zugestellt, um für die Hauptgeschäfte der JV Zeit zu gewinnen.

1960. Die Bewerbung um das Nordwestschweiz. Schwingfest hat keinen Erfolg,

dafür aspiriert man auf den Kunstturnertag. Durchführung des Kant. Jugitages mit 1000 Jungturnern auf dem Hinterzweienareal mit einem Reingewinn von Fr. 630.-. Erster Vorstoss betr. eines Saalbaues. Die Unterhaltungskommission kreierte ein züliges Sujet für den Familienabend: «Ob sich die Fahrt zum Mond wohl lohnt?» Ein Aktivhock nimmt ernsthaft Vorschläge für einen intensiven, abwechslungsreichen und attraktiven Turnstundenbetrieb entgegen. Es fehlen wieder einmal Leiter im Jugendturnen. Die Schweiz. Bankgesellschaft erstellt dem Turnverein einen kleinen Schaukasten. Aufnahme von 17 Aktiven und 30 Passiven, der Erfolg einer Werbeaktion.

1961. Aussprache mit Sportverein betr. Ausbau Sportplatz Margelacker. Der SPM unterstützt den TVM im Bestreben nach einer Sportanlage mit Rasenrundbahn und event. einer Tribüne. Das 25 jährige Jubiläum der Frauenriege wird in einfachem Rahmen im Beisein der Ehemänner gefeiert. Der Stammverein bezahlt als Präsent die Tanzmusik und einen Volleyball. Mühsame Vorbereitungsarbeiten auf das Bezirksturnfest in Aesch. Teilnahme am Unterhaltungsprogramm des Kant. Musiktages und Mitwirkung mit einem kombinierten Reigen TV/DR am Wartenbergtag. Ein Werbe- und Propaganda-Chef soll in Zukunft die Arbeit des Vorstandes unterstützen. Bauverwalter Thalman teilt mit, dass im Budget 1962 eine Detailberatung für den Sportplatz in Form eines Wettbewerbes erfolgen soll.

1962. Die Kant. Delegiertenversammlung findet im Freidorfsaal statt. Reigen der Damenriege und Sondernummer im Muttenzer Anzeiger. Beschluss: Bau eines Ski- und Berghauses aus Anlass des 100jährigen Bestehens des KTV. Statutenergänzung: Neu zieht der Jugio-Obmann in den Vorstand ein. Die administrativen Leiter der Untersektionen sollen zu den Vorstandssitzungen eingeladen werden (mit Stimmrecht). Der Kunstturn-

ertag 1962 ist dem TVM zugesprochen worden. Fritz Guldenfels steht an der Spitze des OK. Festplatz: Wiese nördlich Schulhaus Hinterzweien. Reingewinn: Fr. 5221.80. Schlusshock mit allen Mitarbeitern. Der Fahnenfonds wird in Fahnen- und Jubiläumsfonds umgetauft und mit Fr. 300.- bedacht, 1000 Fr. erhalten die Turnerinnen und 600 Fr. die Männerriege für tatkräftige Mithilfe. Die Gelegenheit soll genutzt werden, um das Kunstturnen im TV zu fördern.

1963. Es wird immer schwieriger, Teilnahme und Entschädigungsbestimmungen für Turnfeste aufzustellen. Zur Fahnenweihe der Patensektion Münchenstein schenkt der TV eine Zinnkanne und einen Blumenstrauss. Der TVM spendet Fr. 1000.- nicht verzinsbare Anteilscheine an das Ski- und Berghaus in den Flumserbergen und beschliesst einen Filmabend zu Gunsten des Eigenheimes des KTV. Beim Bau der Hinterzweien Turnhallen soll anstatt einer unterirdischen Veloeinstellhalle eine Athletikhalle eingebaut werden.

1964. Es zeigen sich einige Missverständnisse und Schwierigkeiten im Training der Junioren. Der Turnbetrieb der Aktiven setzt sich zusammen aus: Gesundheitsturnern, Kunstturnern, Leichtathleten und Handballern. Es liegt ein Trainingsplan und die Hallenzuteilung Hinterzweien/Breite vor. Aus den Reihen des Turnvereins und der Damenriege sind für das Turnerhaus über 9000 Fr. an Anteilscheinen und freiwilligen Arbeiten eingetragen worden. Kein Auftreten an der 1. Augustfeier mehr möglich wegen Ferienabwesenheit der Mitglieder. Probleme wegen Holderstüdeli: Einerseits Parkanlagen (Vorschlag Gemeinderat), andererseits weitere Turnanlagen notwendig (Realschulbaukommission, Turnverein). Vorläufig sollen die Anlagen beim Schulhaus Hinterzweien überholt werden. Es zeichnet sich ein Kompromiss zwischen Parkfreunden und Turnverein/Schule ab. Das Kunstturnen hat mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Aufnahme

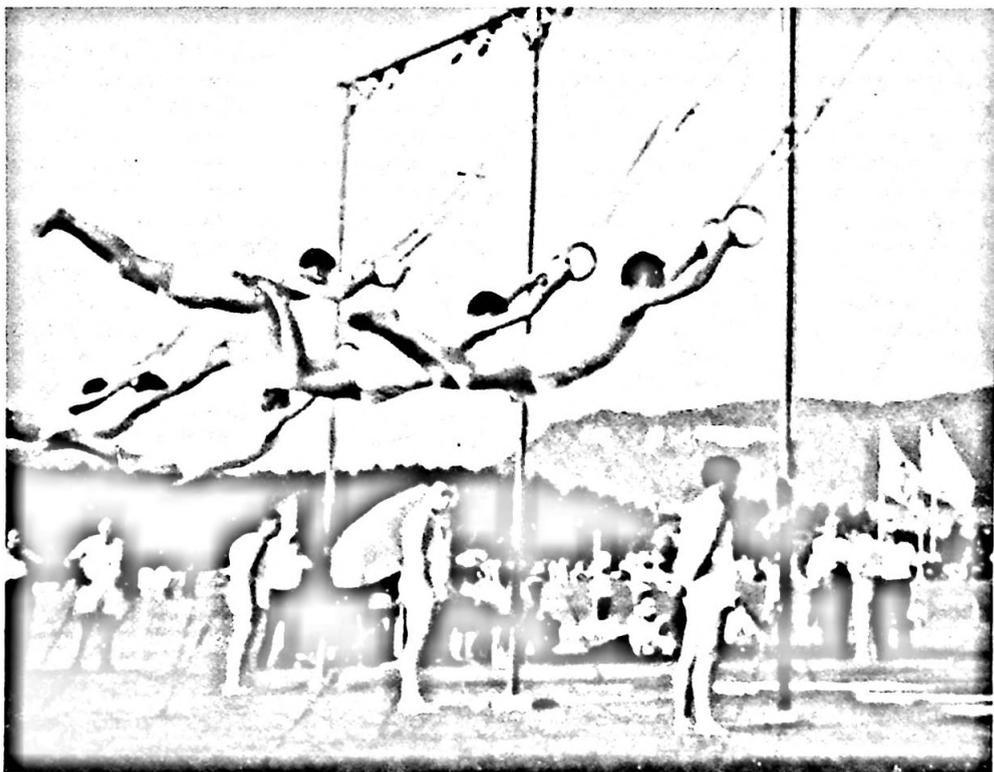
von 23 neuen Aktivturnern an der GV. Bravol Beitragserhöhung für Aktive auf Fr. 15.-. Neu wird ein Beitrag für Mittturner (Fr. 5.-) angesetzt. Der Turnbetrieb in der Jugi erhält eine Neugestaltung.

1965. Die Turnfahrt wird mit einem Arbeitsaufenthalt in den Flumserbergen (Turnerhaus) kombiniert, anschliessend am Sonntag 5-6 stündige Wanderung. Schulabwart Spahr, Hinterzweien, wird zur Pensionierung mit einem Früchtekorb überrascht. Erstmals erfolgt der Antrag: Dreiteilung des Turnbetriebes in Kunstturner/Gesundheitsturner, Leichtathleten, Handballer. Das Problem wird intensiv weiter verfolgt. Im Hinblick auf die Eröffnung der drei neuen Turnhallen Hinterzweien sollen im Budget 1400 Fr. für Geräteanschaffungen eingesetzt werden.

1966. Die Bubenriege nimmt ebenfalls am Kant. Turnfest in Münchenstein teil. Der TV übernimmt die Carkosten. Die Handballriege kämpft um Gleichberechtigung, eine Kommission soll die Angelegenheit prüfen.

1967. Es wäre an der Zeit ein Vereinsblättli zu schaffen. Gesucht wird nach einer besseren Lösung und Bedienung des Anschlagkastens bei der SBG. Erster Vorstoss zu Gunsten einer Grosshalle bei den Schulanlagen Margelacker. Teilnahme am Eidg. Turnfest in Bern, deshalb grosse Ausgaben.

1968. Dorffest Muttentz zu Gunsten eines Altersheims zum Park, Wirtschaftsbetrieb in der Scheune Ernst Schenk. Erhöhung des Beitrages für Vorstandessen, inkl. Jugileiter. Einrichtung eines Gewickkellers (Folterkammer) im Material-



Eidg. Turnfest Bern 1967

raum der Turnhallen Hinterzweien. Anschaffung einer neuen Kartothek. Teilnahme in der 1. Stärkeklasse am Kant. Turnfest. Endturnen mit 1. Muttenzer Nachwuchsmeeting, inkl. «Schnällscht Muttenzer». GV Beschlüsse: Beitragserhöhung für Aktive auf 20 Fr., Passive 10 Fr., Freimitglieder 4 Fr. und Jugendliche 3 Fr. Mit 56:16 Stimmen entscheidet man sich für die Schaffung eines eigenen Vereinsblattes. Es muss selbsttragend sein, mit Inseraten und 1. Nummer im Sommer 1969. Jakob Stucki sorgt mit Hilfe der Ehrenmitglieder für ein neues Jugifähnlein.

1969. Redaktionskommission Muttenzer Turner mit Obmann Peter Hartmann. Umfang des Blättleins: 8–12 Seiten, Beiträge und Inserate je zur Hälfte. Wettbewerb für Umschlagsgestaltung. Für Handball-Junioren und Leistungssportler gilt das Obligatorium im Sportärztlichen Dienst. TVM übernimmt Festwirtschaft auf dem Schützenplatz am 1. August und führt am 2. August ein Waldfest durch. Reingewinn = Fr. 5586.–. DR erhält Fr. 500.–, in den Jubiläumsfonds legt man ebenfalls Fr. 500. Hanspeter Gysin, Jugi-Obmann, übernimmt Verantwortung für Jugitag der Bez. Arlesheim und Liestal. Aktuell: Bau eines Hallenbades, deswegen Befürchtung: Sportplatzangelegenheit rückt in den Hintergrund. Fr. 100.– Beitrag an das gemeinsame Jugi-Skilager der Mädchen- und Knabenriege Muttenz in Brail (Engadin).

1970. Der Appell der Turnstunden erfolgt durch Selbsteintragen im Verzeichnis. Die «Abverdienmethode» fürs Kant. Turnfest in Pratteln ist deswegen nicht mehr zuverlässig. Neuer verantwortlicher Redaktor des Muttenzer Turners: Ferdinand Honegger. Die Damenriege bittet um einen LA Leiter, um die Leichtathletik besser fördern zu können. Einweihung des Gemeindezentrums: TVM übernimmt die Wirtschaft im grossen Saal. Sitzung aller Riegenleiter wegen Zuteilung der neuen Margelacker Turnhallen. GV: Aufnahme von 23 neuen Aktiven,

Mitgliederbestand = 658. Wunsch nach einer Gerätemeisterschaft im Mittenzaal.

1971. Der Skiclub erstellt in der Rütihard einen Vita-Parcours. Der TV, inkl. MR schickt freiwillige Helfer. Teilnahme am Waadtländischen Kant. Turnfest in Morges, anstatt am Kant. Turntag in Sissach. Antrag auf Änderung der Konstitution des Vorstandes: Der Aktivbeisitzer soll durch Handball-, Volleyball- und J+S Verantwortliche ersetzt werden. Vom Reinerlös der Banntagswirtschaft (Fr. 5093.–) werden Fr. 1000.– der DR und Fr. 2000.– dem Jubiläumsfonds zugeteilt. Geschenk an 50 Jahre Sportverein im Rahmen der JG. GV: Wiederum erfreuliche Aufnahme von Aktiven, Einsetzung einer Statutenrevisionskommission mit Hp. Müller an der Spitze. Ein Antrag auf Abschaffung des Turnbandes stösst auf Ablehnung.

1972. Mitwirkung an der Einweihung der Margelacker-Turnhallen. Neuer Hallenplan für Aktive, Volleyballer, Handballer und J+S. Eidg. Turnfest in Aarau: Die Sektion arbeitet bereits am Donnerstag, kehrt nach Hause zurück und tritt am Sonntag die 2. Fahrt an, um an den Allgem. Übungen und der Rangverkündigung teilzunehmen. Kritik wegen mangelnder turnerischer Haltung bei der Rückkehr. Beitrag an 100 Jahre Musikgesellschaft und Fahneneinweihung für den Altersverein. Erneuter Vorstoss für Sportplatz Margelacker, doch sind zur Zeit keine Subventionen erhältlich.

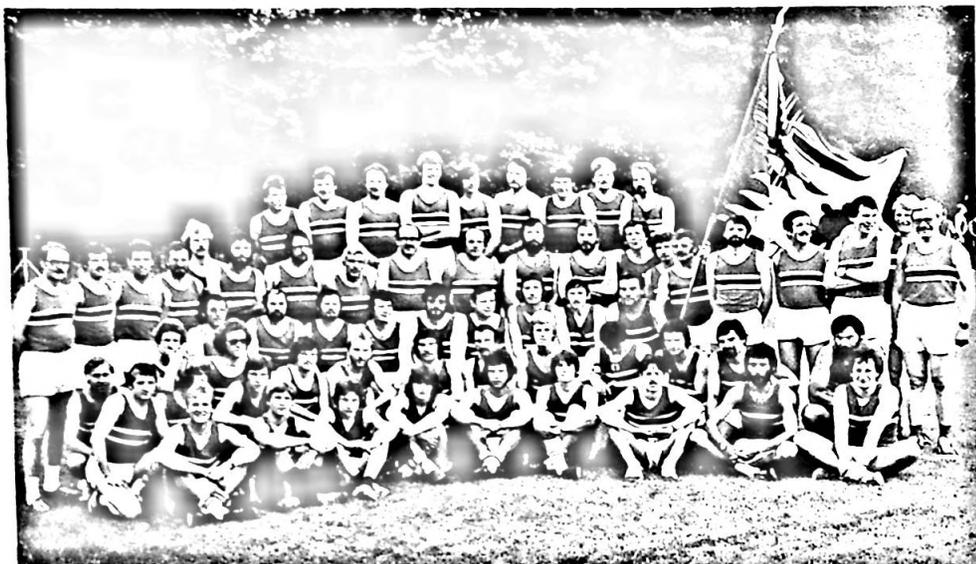
1973. Die Idee, dass jedermann am Eierdätsch teilnehmen kann, hätte eine propagandistische Wirkung, doch stösst sie vorläufig auf Widerstand und soll mit allen Riegen und mit den Ehrenmitgliedern diskutiert werden. Sommernachtsfest bei der hintern Ruine für Turner und Turnerinnen. Den Turnieren der Handballer und Volleyballer war in organisatorischer, sportlicher und propagandistischer Hinsicht ein voller Erfolg beschieden. Die Damenriege feiert im Mittenzaal, verbunden mit einem Jubiläums-Spiel-

tag im Hinterzweien. Paul Gysin verfasst den Rückblick und legt eine neue Chronik der Damenriege an. Der Bezirksanlass in Therwil liess insbesondere Einzelturner und Spieler zum Zuge kommen. Muttenz Sieger in Handball und Volleyball. Die neuen Statuten werden zur Vernehmlassung den Mitgliedern zugestellt. Gegen das Jedermannsturnen ist man skeptisch, eher Fitnesssturnen pflegen und J+S. Wichtig bleibt die Pflege der Geselligkeit, damit kein Entfremden der einzelnen Unterriegen, die getrennt trainieren, erfolgt. GV: Aufnahme von 26 Aktiven, wiederum ein Bravo! Die Skirriege wird aufgelöst. Gründe: Siehe Abschnitt Skirriege. Der Redaktor des Muttenzer Turners beklagt sich über mangelnde Koordination zwischen Redaktion und Druck des Heftes, dadurch entstehen Termenschwierigkeiten.

1974. Der Präsident beanstandet ungenügende Vorbereitungen auf das Bezirksturnfest. Originelle Turnfahrt: Mit dem Velo Muttenz-Gelterkinden, mit SBB nach Luzern-Lungern, Gondelbahn nach Schönbüel, Wanderung zum Briener Rothorn. Handballer organisieren ein Sulzkopffest. Das Endturnen fällt der schlechten Witterung zum Opfer. Die Handballriege muss dem neugegründeten Handballverband beitreten, was vermehrte Kosten für Lizenzen, Mannschaftseinsätze, Schiedsrichter, etc. ergibt. An der GV wird ein grosser Wechsel bei den Aktiven festgestellt. Der scheidende Präsident rückt drei Punkte in den Vordergrund: Guter, abwechslungsreicher Trainingsbetrieb, Pflege der Kameradschaft und Wahrung des guten Namens unseres Vereins bei den Behörden und der Bevölkerung. Gewisse Unzulänglichkeiten in der Kassaführung werden bemängelt, z. B. ausstehende Mitgliederbeiträge. Die Übersicht ist durch die Vielheit der Anlässe der einzelnen Riegen erschwert. Grosse Wachtablösung im Vorstand: Präsident und Oberturner. Massive Beitragserhöhung: Aktive von Fr. 20.-- auf Fr. 40.--.

1975. Der Eierleset wird zum Volksfest ausgeweitet mit Teilnahme für Jedermann am Eierdätsch. Es zeigt sich aber, dass Kinder ohne Begleitung Erwachsener nicht an den Dätsch gehören. Anlässlich der Volksolympiade startet man ein Turnen, das den heutigen Turnbetrieb zeigen soll. Behörden und Ehrenmitglieder werden dazu besonders eingeladen. Die Kunstturnerriege wird wegen Leitermangel sistiert. Es herrscht mangelndes Interesse für das Turnfest beider Basel in Riehen. Folge: Letzter Rang in der 1. Stärkeklasse. Die Volleyballer beantragen eine Trainerentschädigung von 300 Fr., da Aussichten bestehen, in eine höhere Liga (Nat. B.) aufzusteigen. Ausserordentliche Vereinsversammlung: Die Statutenkommission legt den 2. Entwurf vor. Eingingen sind 20 Abänderungs- und Ergänzungsanträge, die bereits vom Vorstand grösstenteils berücksichtigt wurden. Ungewiss bleibt noch die Regelung des alljährlichen Beitrages an die Damenriege. Nach Erläuterungen der verschiedenen Punkte wird den neuen Statuten einstimmig zugestimmt. Unser ältestes Ehrenmitglied Rudolf Gloor, ehem. Vorstandsmitglied, Damen- und Männerriegenleiter und Veteranen-Gruppenobmann wird unter grosser Anteilnahme der älteren Generation zu Grabe getragen. Aufteilung des Reingewinns vom Turnerabend: Hälfte an TV, je ein Viertel an DR und MR. Um die Defizite des Muttenzer Turners zu verringern, verzichtet man auf die zweifarbige Umschlagsseite und sucht die Inserateinnahmen zu steigern.

1976. Der Eiersalat findet an einem Freitag statt, damit die Turner nach Trainingsschluss beim Tanz den Frauenüberschuss mildern können. Der TV übernimmt mit der DR die Durchführung der 1. Augustfeier auf dem Schützenplatz. Neuerung: Bürger z'Morge am Sonntag. Gemeinsame Sitzung von Vorstand und Ehrenmitgliedern. Thema: 100jähriges Jubiläum Turnverein Muttenz. Hanspeter Müller übernimmt das OK, Paul Gysin ist



Festsektion Eidg. Turnfest Genf 1978

für die Jubiläumsschrift verantwortlich. Bestand des Fahnen- und Jubiläumsfonds: Fr. 3000.-. Vorschläge zur Festgestaltung: Festhütte auf Margelacker, in Verbindung mit turnerischem Anlass, Jubiläumsfeier im Mittenza. Zur Finanzierung des Jubiläums bewirbt sich der TVM um die Festwirtschaft am Banntag 1977. Die MR verzichtet zu Gunsten der Stammsektion. Es fällt die Anregung, aus Anlass des Jubiläums, eine Finnenbahn zu erstellen. Guter finanzieller Erfolg der Augustfeier. Vom Reingewinn (Fr. 8000.-) wird ein Viertel der DR für die kräftige Mitwirkung abgezweigt. Nach wie vor Durchführung der SNWK am Samstag vor dem Endturnen. Wichtig ist, dass der Nachwuchs herangezogen wird und die Jugendriegler im J+S-Alter für den Verein begeistert werden können. Der Nacht-OL fällt der Tollwut zum Opfer. Der TV übernimmt das Patronat über den Silvesterball im Mittenza. Vereinbarung wegen Gewinnbeteiligung. Ein allfälliges Defizit übernimmt Gerant. GV: 30 neue Aktivmitglieder, ein Zeichen, dass «Zug» in der heutigen Turngestaltung liegt. Es

hält schwer, genügend Trainingsmöglichkeiten zu schaffen, da unsere Turnhallen überlastet sind. Neuer Passivbeitrag = Fr. 15.-. Heinz Schmassmann übernimmt die Redaktion des Muttenzer Turners. Der Silvesterball zeitigte einen vollen Erfolg, sowohl punkto Gestaltung wie auch finanziell.

1977. Es kommt immer wieder vor, dass beim Eiereinzug für den Eierleset Einzugslisten übrig bleiben. Dem soll abgeholfen werden, indem man die Anzahl der Listen im Verhältnis zur Grösse, den einzelnen Aktivriegen zuteilt.

Die Aktivturner verwandeln das Bauernhaus Karl Wagner in der Geispelgasse in den «Geispelsaloon», um für das Dorffest, dessen Reinertrag der Renovation der St.Arbogastkirche und dem Tagesheim zu gute kommt, möglichst viel herauszuholen. Die Männerriege hilft dem Stammverein die Banntagwirtschaft «schmeissen» und erhält aus dem grossen Reingewinn 3300 Fr., das entspricht einem Viertel. Das Jubiläums OK orientiert über die bisherigen Vorkehrungen. Es soll ein Signet (Wettbewerb) geschaffen werden.

Das Endturnen steht unter dem Motto: «Jetzt wämmmer's wüsse», dies im Hinblick auf die Fitness für das Eidg. Turnfest. Förster und Bürgerrat könnten sich mit der projektierten Finnenbahn einverstanden erklären, hingegen interveniert die Jagdgesellschaft in negativem Sinn. Unsere Patensektion Neuwelt erhält zum 75jährigen Jubiläum einen «Göttlicheck». Die Sektion nimmt mit 27 Mann am Kant. Turnfest in Ettingen teil. Volleyballer und Handballer kämpften im Frühjahr um den Aufstieg in die Nationalliga B. Beidseits fehlte nur wenig zum Erfolg. GV: Um das Defizit der Vereinskasse in erträglichem Rahmen zu halten, werden frühere Einlagen in Jubiläumsfonds in die Vereinskasse zurückgebucht. Anstatt den Beitrag der Aktiven zu erhöhen, zahlt in Zukunft jeder Spieler und Leichtathlet Fr. 10.– an seine Lizenz. Das Eidg. Turnfest in Genf, das die Sektion mit einer möglichst grossen Teilnehmerzahl bestreiten will, wird ein grösseres Defizit (Fr. 6000.–) erwirken. Ein Punktsystem nach genauem Konzept erlaubt das Abverdienen der Festkarte, die mit Übernachten auf über 100 Fr. zu stehen kommt.

1978. Die ganze turnerische und administrative Arbeit segelt im Zeichen «100 Jahre Turnverein Muttenz». Die Männerriege spendet den im Vorjahr erhaltenen Anteil an der Banntagswirtschaft zu Gunsten des Jubiläums zurück und rundet auf 4000 Fr. auf. Das Jubiläums-OK rechnet fürs Jubiläum, mit Festwirtschaft, Abendunterhaltung und Spiel- und Stafettentag selbsttragend ab. Die Feierlichkeiten finden am Wochenende vom 1.–3. September statt. Die Festhütte auf dem Margelacker beherbergt am Freitag ein Unterhaltungsprogramm mit den Ortsvereinen, am Samstag soll eine Zugnummer aus dem Showgeschäft über die Bretter gehen und am Sonntagabend ist Ausklang mit Verlosung der Lotterie. Der eigentliche Jubiläumsakt gestaltet sich am Sonntagmorgen im Mittenza, anschliessend sind die Gäste in der Festhüt-

te zum Mittagessen geladen. In der Jubiläumsschrift, die allen Mitgliedern der gesamten Turnerfamilie abgegeben wird, kann über 100 Jahre TVM, 50 Jahre MRM, 50 Jahre KRM und weitere turnerische Begebenheiten im vergangenen Vereinsjahrhundert nachgelesen werden. Wenn noch eine Vereinsphoto zu Stande kommt, ist das 100jährige Jubiläum für alle Zukunft vollauf festgehalten.

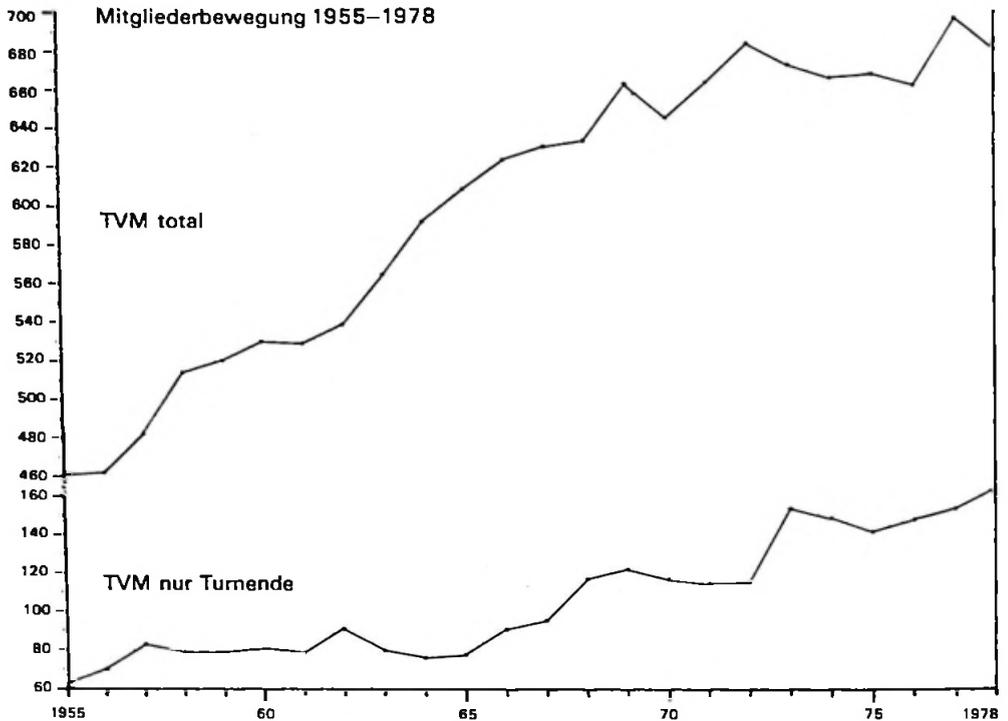
Kurz vor Drucklegung erreicht uns noch die frohe Kunde, dass die Aktivsektion mit 78 Mann am Eidg. Turnfest in Genf in der 2. Stärkeklasse mit 110 Punkten recht gut abgeschnitten hat. Herzliche Gratulation.

Damit scheint der Start ins 101 Vereinsjahr nicht fehl zu gehen. Wir freuen uns auf die gedeihliche Weiterentwicklung des Stammvereins mit all seinen Untersektionen und setzen auch in Zukunft unser ganzes Vertrauen in die verantwortlichen Instanzen des ganzen Vereins.

Vorstände 1953–1978

<i>Jahr</i>	<i>Präsident</i>	<i>Vizepräsident</i>	<i>Oberturner</i>	<i>Vizeoberturner</i>	<i>Kassier I</i>	<i>Kassier II</i>
1953	K. Honegger	F. Lüdin	F. Müller	H. Weller	M. Wagner	H. Gautschi
1954	K. Honegger	F. Lüdin	M. Wagner	H. Weller	K. Mesmer	H. Gautschi
1955	F. Lüdin	A. Mesmer	M. Wagner	H. Weller	J. Stucki	B. Jauslin
1956	F. Lüdin	A. Mesmer	M. Wagner	H. Weller	J. Stucki	K. Rudin
1957	K. Honegger	F. Lüdin	M. Wagner	H. Weller	K. Rudin	J. Stucki
1958	K. Honegger	J. Stucki	M. Wagner	H. Weller	K. Rudin	H. Gautschi
1959	J. Stucki	E. Schenk	M. Wagner	H. Weller	K. Rudin	H. Gautschi
1960	J. Stucki	E. Schenk	M. Wagner	H. Weller	K. Rudin	H. Gautschi
1961	J. Stucki	W. Jauslin	M. Wagner	H. Weller	K. Rudin	E. Weber
1962	W. Jauslin	K. Mesmer	M. Wagner	H. Schmassmann	K. Rudin	E. Weber
1963	W. Jauslin	K. Mesmer	M. Wagner	H. Schmassmann	K. Keller	W. Spengler
1964	W. Jauslin	K. Mesmer	H. Schmassmann	E. Jacquemai	K. Keller	K. Widmer
1965	W. Jauslin	Vakant	H. Schmassmann	E. Jacquemai	K. Keller	K. Widmer
1966	Hp. Müller	H. Roth	H. Schmassmann	E. Jacquemai	K. Keller	U. Jourdan
1967	Hp. Müller	H. Roth	H. Schmassmann	H. Brodbeck	K. Keller	U. Jourdan
1968	Hp. Müller	H. Roth	H. Schmassmann	H. Brodbeck	K. Keller	U. Jourdan
1969	Hp. Müller	K. Thönen	H. Schmassmann	H. Brodbeck P. Hartmann	K. Keller	U. Jourdan
1970	Hp. Müller	K. Thönen	H. Schmassmann	P. Hartmann	K. Keller	D. Meyer
1971	Hp. Müller	K. Thönen	H. Schmassmann	P. Grollimund	K. Keller	D. Meyer
1972	Hp. Müller	K. Thönen	H. Schmassmann	P. Grollimund	K. Keller	D. Meyer
1973	Hp. Müller	K. Thönen	H. Schmassmann	H. Schmid	K. Tschudin	D. Strub
1974	Hp. Müller	K. Thönen	H. Schmassmann	H. Schmid	K. Tschudin	J. Stocker
1975	B. Schweizer	B. Zeller	H. Schmid	B. Steiner	K. Tschudin	J. Stocker
1976	B. Schweizer	B. Zeller	H. Schmid	B. Steiner	K. Tschudin	J. Stocker
1977	B. Schweizer	B. Zeller	B. Steiner	J. Stocker	K. Tschudin	M. Plattner
1978	B. Schweizer	B. Zeller	B. Steiner	J. Stocker	M. Plattner	K. Zeller

<i>Jahr</i>	<i>Sekretär</i>	<i>Protokoll- führer</i>	<i>Materialverwalter</i>	<i>Beisitzer Aktiv</i>	<i>Beisitzer Passiv</i>
1953	R. Steudler	K. Mesmer	E. Stingelin	M. Jourdan	W. Schmassmann
1954	R. Steudler	E. Schenk	E. Stingelin	E. Bernhard	W. Schmassmann
1955	E. Schenk	K. Mesmer	E. Stingelin	E. Bernhard	W. Griner
1956	E. Schenk	B. Jauslin	E. Stingelin	E. Bernhard	W. Griner
1957	E. Schenk	B. Jauslin	E. Stingelin	P. Schwob	H. Lischetti
1958	E. Schenk	K. Mesmer	H. Widmer	P. Schwob	H. Lischetti
1959	W. Jauslin	K. Mesmer	H. Widmer	P. Mesmer	M. Vogt
1960	W. Jauslin	P. Jauslin	H. Widmer	P. Mesmer	M. Vogt
1961	P. Jauslin	F. Honegger	H. Widmer	P. Mesmer	M. Vogt
1962	P. Jauslin	F. Honegger	H. Widmer	P. Mesmer	K. Honegger
1963	P. Jauslin	F. Honegger	H. Widmer	R. Kohler	K. Honegger
1964	P. Jauslin	F. Honegger	H. Widmer	R. Kohler	K. Honegger
1965	H. Roth	F. Honegger	A. Sommerhalder	R. Kohler	K. Honegger
1966	R. Kohler	F. Honegger	A. Sommerhalder	E. Schenk	H. Hänzi
1967	R. Kohler	F. Honegger	W. Brodbeck	E. Schenk	H. Hänzi
1968	R. Kohler	F. Honegger	W. Brodbeck	Hp. Gysin	A. Scholer
1969	R. Kohler	U. Frey	K. Angst	R. Anderegg	A. Scholer
1970	R. Kohler	U. Frey	K. Angst	R. Anderegg	A. Scholer
1971	R. Kohler	D. Strub	K. Angst	R. Anderegg	A. Scholer
1972	K. Tschudin	D. Strub	K. Angst	R. Anderegg	B. Bussinger
1973	J. Stocker	Hp. Eglin	K. Angst	R. Anderegg	B. Bussinger
1974	B. Schweizer	Hp. Eglin	K. Angst	K. Girod	M. Suter
1975	U. Hablützel	Hp. Eglin	P. Jauslin	K. Girod	M. Suter
				G. Schneider	
1976	U. Hablützel	Hp. Eglin	G. Fischbach	K. Girod	M. Suter
				G. Schneider	
1977	U. Hablützel	R. Schmied	Vakant	U. Meyer	M. Suter
				T. Frey	
1978	U. Hablützel	A. Schefer	Chr. Güntensberger	U. Meyer	M. Suter
				R. Stauffiger	



Der TVM im Wandel der letzten 15 Jahre

Mancher Turnverein geriet Mitte der sechziger Jahre in grosse, interne Schwierigkeiten. Galt es doch, sich den neuen Strömungen und Ansichten über das Turnen im allgemeinen und die Gestaltung der Turnstunden im besonderen anzupassen oder eben hart auf dem althergebrachten Kurs zu verharren. Es liegt mir fern, in den folgenden Zeilen Gegenwart und Vergangenheit gegeneinander auszuspielen oder zu werten. Ich versuche vielmehr, an Hand von Tatsachen und aus eigener Erfahrung, die Zeit dieses Umbruches von der reinen Turnsektion zum heutigen polysportiven Verein mit verschiedenen Riegen aufzuzeigen. Versetzen wir uns zurück in eine Turnstunde in der alten Turnhalle Hinterzweien Mitte der 60iger Jahre. Um 20.00

Uhr hiess es: «Auf ein Glied Sammlung – Ruhn – Appell!» Jeder wurde namentlich aufgerufen und in die Absenzkontrolle eingetragen. In geordneter Kolonne, später frei in der Umzugsbahn, lief man sich 5 bis 10 Minuten ein. Es folgten die Frei- und Trainingsübungen auf das Zählen des Oberturners oder auf den Takt des Tamburins. Im Leistungsteil arbeitete man in rotierenden Gruppen an den Geräten: Barren, Reck, Pferd und Schwungringe. Im Sommer kam jeweils Kugel- und Steinstossen, sowie Lauf dazu. Höchstens 5–10 Minuten waren für das Spiel reserviert, üblicherweise Völkerball mit einem Medizinball. Diese Turnstunden dienten vor allem zwei Zielen: Der körperlichen Ertüchtigung und der Vorbereitung auf das nächste Turnfest. Die Turnfeste

kehrten im vierjährigen Turnus wieder, nämlich Bezirks-, Kantonal- und Eidg. Turnfest. Als eigentliche Spezialisten waren damals nur die Kunstturner toleriert, die intensiv in ihrer Turngattung als Extrariege trainieren konnten. Die Leichtathleten trainierten ausserhalb dem eigentlichen Turnbetrieb. Selbstverständlich war die Geselligkeit während und nach der Turnstunde ein wichtiger Bestandteil des TVM.

Anfangs der Siebzigerjahre traten vermehrt Turner ein, welche anstatt Sektionsturnen Handball trainieren und spielen wollten. Ihnen war der vorgenannte Turnbetrieb zu einseitig auf das Sektionsturnen ausgerichtet. In der Meisterschaft zeigte es sich aber bald, dass es ohne ein Handball bezogenes Training nicht mehr ging. Nach harten Diskussionen erreichten die Handballer schliesslich, dass ein Turner mit dem Ziel, in den TVM eintreten konnte, nur Handball spielen und trainieren zu dürfen. In diesem Sinne haben die Handballer Vorarbeit geleistet für den sich abzeichnenden Umbruch vom reinen Sektions- und Kunstturner zum Handballer, Leichtathleten, Fitnessturner und Volleyballer. Die rasche Realisierung dieser neuen Vereinsstruktur wurde wesentlich durch den Bau der drei neuen Turnhallen Hinterzweien begünstigt. Nun hatte man die Möglichkeit separat in den verschiedenen Hallen zu trainieren. Das bisherige Bild einer total überfüllten Halle war verschwunden. Bald folgte die Gründung einer Leichtathletikriege und nicht viel später die der Volleyballriege. Geselligkeit und Kameradschaft kamen jetzt weniger innerhalb des ganzen Vereins, als vielmehr innerhalb der einzelnen Riegen zum Zuge.

Während diesen problemreichen Jahren, die keinen stadtnahen Verein verschonten, wurde oft die Ansicht geäussert, man würde im Handball und Volleyball nur «bällete». Dass dem nicht so ist, haben beide Riegen durch ihre Erfolge bekundet. Ein gut aufgebautes Training be-

rücksichtigt heute in erster Linie folgende Aspekte: Förderung der Kondition, der Kraft und der Reaktion, beherrschen der Spieltechnik, einschleifen von Spielzügen und taktisches Verhalten im Angriff und in der Verteidigung. Entsprechend dem Können und der Ligazugehörigkeit werden diese Sparten verschieden gewichtet und berücksichtigt. Alle Trainer bemühen sich, diese eher nüchternen Erfordernisse mit einem abwechslungsreichen Stoffprogramm zu erreichen. Die ersten Mannschaften trainieren pro Woche mindestens zweimal. Dazu kommen die Freundschafts- und Meisterschaftsspiele. Oft werden die Spieler bis zu ihrer persönlichen Leistungsgrenze gefordert. Die Leichtathleten unterziehen sich über die Winterzeit zusätzlich einem persönlichen Krafttraining in der «Folterkammer» des Technikums.

Das Ansehen eines Vereins steigt entsprechend der Ligazugehörigkeit seiner Spitzenmannschaften. Gleichzeitig beanspruchen Mannschaften, die in der Meisterschaft mitspielen, die Vereinskasse in stärkerem Masse. Die Kosten setzen sich aus den Lizenzgebühren für den einzelnen Spieler und den Mannschafts- und Schiedsrichtergebühren zusammen. Dazu kommen Auslagen für Bälle, Netze und Zubehör. Vorläufig sind, im Gegensatz zu anderen Vereinen, Entschädigungen an die Trainer der ersten Mannschaft in ganz bescheidenem Rahmen gehalten. Dies könnte sich aber auch im TVM einmal ändern.

Trotz dieser Vielgestaltigkeit unserer Aktivriegen tritt der TVM das Jahr hindurch an verschiedenen Anlässen als Ganzes, als Einheit in Erscheinung. Erwähnt seien: Einzug und Durchführung des Eierlesets, Organisation von Festwirtschaften, Durchführung des Endturnens, des Turnerabends und der Schnitzeljagd, Teilnahme an der Waldweihnacht, dem Altjahreshock und an den Bezirks-, Kantonalen und Eidgenössischen Turnfesten.

An dieser Stelle kann mit gutem Gewissen bezeugt werden: Den Verantwortlichen unseres Vereins ist es gelungen, indem sie sich den neuen Problemen mit Verständnis gestellt haben, den TVM gestärkt aus der recht schwierigen Umbruchszeit herauszuführen. Wir besitzen heute eine tragfähige, gross angewachsene Aktivsektion, in welcher zielstrebig und intensiv geturnt und trainiert wird. Der Einsicht, dass die Zukunft des Turnvereins Muttenz in einer bewusst

polysportiven Struktur liegt, entspricht auch Artikel 6 unserer neuen Statuten. Im Absatz 1 heisst es nämlich: Der Turnverein setzt sich zusammen aus: 1. Der Aktivsektion, bestehend aus folgenden Riegen: Fitnessturnen, Leichtathletik, Handball, Volleyball, sowie weiteren, eventuell sich später bildenden Riegen. 2. Den Untersektionen: a. Männerriege; b. Knabenriege; c. Damen- und Frauenriege.

Ein Blick in die Turnstunden der Aktivriege

Die Fitnessriege

Sie ist die Weiterentwicklung der einstigen Turn- und Gerätesektion. Zweimal pro Woche wird trainiert. Der Übungsabend von 1¼ Stunden wickelt sich in ungefähr drei gleich langen Teilen ab. Die Leiter legen im mindestens 30 Minuten dauernden Einlaufen grossen Wert auf

Abwechslung. Im zweiten Teil wird Ausdauer, Kraft und vereinzelt das Turnen mit und an Geräten gefördert. Regelmässig finden auch Leistungstests in Circuit-Form statt. 30–40 Minuten sind im dritten Teil dem Spiel reserviert. Mit oft letztem Einsatz misst man sich in Korbball oder Fussball, zur Abwechslung auch in einem rugbyähnlichen Ballspiel.



TV Muttenz steigt in die 1.Liga auf (1972)



Volleyballsieger Basler Cup 1971

Die Handballriege

Mit total sieben Mannschaften stellen die Handballer zur Zeit die personell stärkste Riege im TVM. Drei Aktiv- und vier Juniorenmannschaften kämpfen in der Meisterschaft um ihre Punkte. Die erste Mannschaft spielt in der 1. Liga, interregional. In der Spielsaison 1976/77 bestritt sie die Aufstiegsspiele zur Nationalliga B. Sie musste sich aber dem noch stärkeren Gegner beugen. Das intensive Training der sieben Mannschaften widerspiegelt sich in den guten Erfolgen.

Die Volleyballriege

Sie ist die jüngste der neu entstandenen Riegen. Im sprunghaften Aufkommen des Volleyballs ganz allgemein, vermochte sich die erste Mannschaft bald als eine der stärksten im Kanton Baselland zu etablieren. Das Eins spielt in der 1. Nationalliga und kämpfte in der Saison 1976/77 wie die Handballer um den Aufstieg in die Nationalliga B. Trotz grossem Einsatz gelang der erhoffte Sprung nicht. Zur Zeit spielen vier Mannschaften in der Meisterschaft des Regionalverbandes Basel mit.

Die Leichtathletikriege

Offiziell als selbständige Riege trat sie erst anlässlich des Bezuges der Margelacker-Turnhallen in Erscheinung. Vorher waren die Leichtathleten in der Fitness-/



Volleyballer in Abwehrstellung

Sektionsriege integriert. Obwohl die Stadtgemeinde MuttENZ weder eine Rasenrundbahn, geschweige eine Aschen- oder Kunststoffbahn besitzt, sind die MuttENZer Leichtathleten vor allem erfolgreiche Läufer. Neben einem Stock von ungefähr 20 aktiven Leichtathleten werden in einer seit zwei Jahren bestehenden Juniorenriege die jungen Talente gefördert.

Alle Jahre wieder

Es gibt turnerische und gesellschaftliche Anlässe im Turnverein Muttenz, die alljährlich auf dem Tätigkeitsprogramm erscheinen. Es sind dies die Schnitzeljagd, der Eierleset, die Turnfahrt und die Waldweihnacht.

Schnitzeljagd

Sie bildet immer den Auftakt im neuen Vereins- und Kalenderjahr. Um ihr eine wettkampfmässige Form zu geben, wird abwechselungsweise von den Turnern und den Männerrieglern gestreut. Wichtig ist dabei der Aufenthalt im Freien, das Durchhalten bei jeder Witterung, das Kennenlernen der näheren Umgebung und der kameradschaftliche Ausklang. Letzterer dauert oft bis weit über die Mittagsstunde hinaus. Man hat schon probiert, diesem Anlass eine andere Form zu geben, doch immer ist man wieder zur traditionellen Durchführungsart zurückgekehrt.

Eierleset

Dieser Anlass ist nicht mehr aus dem Tätigkeitskalender des Turnvereins wegzudenken. Erstens ist es ein im Volk verwurzelter Volksbrauch, den es zu erhalten gilt und zweitens bringt er der Vereinskasse einen ordentlichen Zustupf.

Bereits vor dem ersten Weltkrieg und seit 1921 alljährlich, aber mit einem Unterbruch beim zweiten Völkermord, erfolgt die Durchführung am «Weissen Sonntag». Früher wechselte man von Jahr zu Jahr den Austragungsort von der untern, mittleren und oberen Hauptstrasse bis ins Oberdorf. Wenn auch punkto Zuschauermenge von der Witterung abhängig, Petrus schickte schon Kälte und Schnee, Frühlingsgewitter und föhnigen Druck, aber auch frühlingshaften Sonnenschein, konnte er ohne Verschiebung immer gelaufen werden.

Vom ursprünglichen doppelten Eierleset hat er sich dank der breiten Hauptstrasse zum dreifachen durchgemausert. Anfänglich lief je ein Läufer zum St. Jakobs-



Eierleset: Wurf in die Wanne (1938)



Läuferpaare vor den Wannan (1978) – Sportverein, Turnverein, Wasserfahrer

kirchlein resp. zum Solbad in der Schweizerhalle, während die beiden andern auflesen mussten. Ab 1931 las jeder Läufer Eier auf und lief eine verkürzte Strecke bis zum Restaurant Rennbahn oder zur «Löli-grube» eingangs Hard an der Prattelerstrasse. Seitdem in 3 Reihen je 100 Eier auf Spreu gelegt werden, wechseln die Läufer zwischen Auflesen und Lauf um die St. Arbogastkirche. Um den Wettkampf noch spannender zu gestalten, hat man im Jubiläumsjahr je ein Läuferpaar aus dem Turnverein, dem Sportverein und den Wasserfahrern gestartet.

Nach wie vor amten Köche und Clowns ihres Amtes, mit dem Unterschied, dass anstatt des Geldeinzuges mit der Büchse, das Verteilen von farbigen Ostereiern an die Kinder trat. Auch das Rahmenprogramm, mit dem Platzkonzert der Dorfmusik, blieb. Waren es in den Jahren vor dem Krieg Stafettenläufer aus den eigenen Reihen und von befreundeten Turnvereinen, ist es heute die Knabenriege, die originelle Eier- und Hindernisstafetten bietet.

Kaum wegzudenken ist der Eierdätsch, doch hat sich auch hier ein Wandel voll-

zogen, indem nicht mehr nur das Turnervolk Zutritt hat. Nein, die ganze Bevölkerung macht mit. Man muss ihr gerechterweise etwas entgegen kommen, denn ohne ihre Gunst beim Eiereinzug bliebe der Anreiz für den Eierleser gering. Um auch den Untersektionen etwas zu bieten, wird jeweils in der Woche nach dem Eierleser die Damen- und Frauenriege zum Eiersalat eingeladen. In jüngster Zeit erscheinen zum abschliessenden Tanz auch die Turner und Männerriegler. Ein Versuch, die Ehrenmitglieder zu einem gemütlichen «Eierhock» zu vereinen, fand im Zuge der Neuerungen guten Anklang.

Turnfahrten

Früher gab es ein Turnfahrtenobligatorium mit vorgeschriebener Mindestkilometerzahl. Dieser Zwang führte oft zu Missliebigkeiten. Nun ist die Teilnahme in einen Turnfahrtenwettbewerb umgewandelt worden. Es gibt heute noch Turnvereine, die im Laufe eines Jahres 100 und mehr Kilometer zurücklegen. Beim Turnverein Muttenz ist es aber eher Tradition die Turnfahrten abwechslungsreich, unter Zuhilfenahme der öffentli-

chen Verkehrsmittel und von Zeit zu Zeit gemeinsam mit allen Untersektionen anzusetzen. Der Wert der Turnfahrt bleibt nach wie vor im Kennenlernen der nähern und weitem Heimat und der Region Basiliensis, der Förderung der Marschtüchtigkeit in freier Natur und insbesondere die Pflege des persönlichen Kontaktes von Mitglied zu Mitglied. Wenn Turner sich treffen, wird gerne und mit Stolz von erlebten Turnfahrten berichtet. Was tut's, wenn dabei etwas schief ging, diese Erinnerungen bleiben besonders haften. Schade, dass unsere Chronik nicht von allen Turnfahrten Schnapsschüsse enthält, denn mit ihrer Hilfe wird beim Betrachter nach Jahren manches Erlebnis wieder lebendig.

Waldweihnacht

Im zweijährigen Turnus ist eine gemeinsame Waldweihnacht mit allen Riegen und Untersektionen zur Tradition geworden. Hier zeigt es sich, dass Turner und Turnerinnen auch besinnlich sein können, wenn sie den feierlichen Worten des Seelsorgers oder eines prominenten Mitgliedes lauschen. Das Beisammensein



Kant. Turnfahrt Bretzwil 1929

am brennenden Weihnachtsbaum und am knisternden Lagerfeuer stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl. Dem gleichen Zweck dient der in den Zwischenjahren angesetzte Altjahres- oder Aktivhock.



Dem Fringeli entgehen (1943)

Grosse Feste

Der Turnverein Muttenz hat in seiner hundertjährigen Geschichte einige grössere Feste organisiert. Bereits 1887 führte die junge Sektion ein Kant. Turnfest durch. Daran erinnert die Festkarte, die Karl Jauslin gestaltete.

schen Schwingfestes. Damals besass Muttenz einige Grössen in Schwinger- und Nationalturnerkreisen, was sich günstig auf die Zuschauerzahlen auswirkte. Auch diesmal stand Sek. Lehrer Dr. A. Fischli an der Spitze des OK.

Noch während des Krieges bewarb man sich um den Kant. Nationalturntag. Nach



Festkarte Kant. Turnfest in Muttenz

Im Mai 1902 ergab das Nordwestschweizerische Schwingfest einen Reingewinn von 480.65 Fr., für damals ein ordentlicher Batzen. 1921 zeichnete Muttenz als Organisator für den Einzelturntag beider Basel. Auf dem gleichen Platz, an der Bahnhofstrasse, folgte 1923 das Kant. Turnfest, natürlich in viel grösserem Ausmass als das anfangs erwähnte. Davon sind erstaunlich viele Photos vorhanden, die bei unseren älteren Turnern hoch im Kurs stehen.

Bereits 1936 erfolgte wiederum die Übernahme des Nordwestschweizeri-

kriegsbedingter Verschiebung, es gab ein Jahr zuvor nur wenige Anmeldungen, stiegen die starken Mannen nach Kriegsschluss anno 1945 in die «Hosen», nachdem sie zuvor möglichst hohe Vornoten erkämpft hatten. Wehmütig und doch stolz erinnert man sich an diese beiden letztern Anlässe, denn heute steht das Nationalturnen und Schwingen im TV Muttenz auf dem Nullpunkt.

Ein Jahr nach dem 75jährigen Jubiläum organisierte der TVM wiederum ein Kant. Turnfest, mit OK Präsident Prof. Kurt Leupin an der Spitze. Eine Woche zuvor ge-



Reigen am Kant. Turnfest in MuttENZ 1923



Festzug Kant. Turnfest in MuttENZ 1954

langte als Auftakt der Kant. Frauenturntag zur Abwicklung. Beide Anlässe, insbesondere das Frauenturnen und die Allgemeinen Vorführungen der Turnerinnen und Turner litten unter schlechter Witterung. Hingegen erfreute sich der Festzug schönen Wetters. Festplatz war der Margelacker, ein schöner Reingewinn das Resultat.

Mit der Organisation des Kant. Kunstturnertages im Jahre 1962 hoffte man dem Kunstturnen im Verein neuen Auftrieb zu geben. Festplatz: Wiese nördlich Primarschulhaus Hinterzweien, heute Realschule und Kath. Kirche.

Interessant ist, dass man sich seit 1913 nie mehr an die Übernahme eines Bezirkssturnfestes wagte. Ist es die Angst vor der vielen Arbeit für eine kleinere Heerschau oder sind solche Anlässe zu wenig gewinnbringend und publikumsbeliebt?

Um dem 100jährigen Bestehen ein besonderes Gepräge zu geben, wird man diese Feier mit der Übernahme des Kant. Spiel- und Stafettentages verbinden, nebst der Abhaltung eines Volleyball- und Handballturniers. Der Nachwuchs kämpft um «Der schnällscht Muttenzen». Diese Gestaltung ist sehr sinnvoll, denn zur Zeit steht das Spiel im Turnverein auf hohem Kurs und der Nachwuchs in der Leichtathletik drängt nach vorn. Spiele und Stafetten finden auf dem Margelacker statt, die Turniere in der Margelackerturnhalle, der eigentliche Jubiläumsakt spielt sich im Mittenza ab. Möge ein guter Stern über dem ganzen Jubiläumsanlass walten.

Welche Anlässe werden wohl im zweiten «Vereinsjahrhundert» die Ehre haben, von den Muttenzer Turnern betreut zu werden?

Keine Kranzturner mehr?

Es ist augenfällig, wie wenig Kranzturner die Sektion Muttenz in den letzten 25 Jahren aufweist. Es gab in den Zwanziger-, Dreissiger- und auch in den Vierzigerjahren Zeiten, wo von den Turnfesten und Einzelturntagen zugleich mehrere

Turner kranzgeschmückt heimkehrten. Und zwar verteilen sich die Kranzgewinner sowohl aufs Kunstturnen, wie auch aufs Nationalturnen, resp. Schwingen und auf die Leichtathletik. Es gab sogenannte Kranzturnerfamilien, wie die Guldenfels, Hunziker, Stingelin, etc. Warum ist die Zahl der Kranzturner heute



Kranzturner 1923



Kant. Mehrkampfmeisterschaften 1960

so gering? Sind die heutigen Turner weniger begabt und leistungsbewusst? Als Antwort muss der gleiche Grund angeführt werden, wie im Abschnitt des «Turners Freizeit». Durch die Spieltätigkeit sind die leistungsfreudigen Turner derart beansprucht, dass sie nicht noch ein zusätzliches Leistungstraining verkraften können. Frühere Kranzturner erinnern sich noch gut, dass sie neben dem Sektionsturnen am Sonntagvormittag und vor der Turnstunde trainierten. Wer aber heute im Leistungssport etwas erreichen will, braucht einen grösseren Zeitaufwand als früher, somit bleiben talentierte Einzeltturner meistens auf der Strecke.

Freuen wir uns aber, dass durch ihren Einsatz in den Meisterschaftsspielen und bei der Sektionsarbeit der Name Mutterz möglichst an der Spitze der Ranglisten figuriert. Vielleicht wachsen aber aus der jungen Leichtathletikriege Könnner heraus, die sich gegenseitig zu vermehrten Leistungen anspornen werden, um einmal kranzgeschmückt heimkehren zu können.

Des Turners «Freizeit»

Gemeint sind die Anlässe, die die Turner in der «festfreien» Zeit organisieren, auch wenn sie mit Turnen nicht viel gemeinsames haben und eher dem Zusammengehörigkeitsgedanken dienen. Wie die Eidg. und Kant. Turnfeste zählen diese Anlässe zu den erinnerungsreichsten der Turnergenerationen.

Waren es in der ersten Zeit hauptsächlich sogenannte Konzerte, die man brauchte, um die magere Kasse über Wasser zu halten, folgten in der Zeit zwischen 1926 und 1931 die grossen Fastnachtsumzüge mit den Sujets: Zigeuner, Wiedervereinigung, Saffa und Feldregulierung. Was da an Wagen zusammengeschustert, an Tänzen einstudiert und an Kostümen geschneidert wurde, könnte heute noch die Zuschauer in helle Begeisterung versetzen.

Ein erstes grosses Theater ging 1926 über die Bühne: Die Wilderer. In den 30er Jahren wagte man sich an Grosstheater, wie die «Räuber» von Schiller und die «Endlose Strasse», ein Kriegsstück. Wenn

man bedenkt, dass dabei die Bühne und die Kulissen für die Breitturnhalle selbst erstellt und für das Spiel und die Mannschaft hinter den Kulissen Dutzende von Turnern und Turnerinnen eingesetzt wurden, staunt man über den gewaltigen Einsatz. Der Chronist wirkte damals als Souffleur und wüsste einige Anekdoten über Begebenheiten zu erzählen, was alles auf und hinter der Bühne passierte. War der Reingewinn auch nicht immer so gross wie erhofft, was tat's, man gab ihn

teilweise noch hin für einen guten Zweck. Der grösste Gewinn lag aber im Gefühl der gemeinsam geleisteten Arbeit für den Verein, der Geselligkeit und der Erinnerungen.

Noch zweimal flackerte der Theatergeist nach dem 2. Weltkrieg auf, als die Stücke: Der Freiheitsschmied und Lumpazi Vagabundus zur Aufführung gelangten. Auch diese beiden Grosstheater lösten unter den Mitwirkenden und der Bevölkerung grosse Begeisterung aus.



Turn-Verein Muhlberg - Fasnacht - 1926
Die Zigeuner



Theater Freiheitsschmied 1948

Und wie steht es bei der heutigen Generation mit solchen Veranstaltungen? Für die Handballer und Volleyballer gibt es wettkampfmässig keine Winterpausen. Neben dem Training läuft die Meisterschaft und beansprucht den einzelnen Turner mit zwei Trainings und einem Match pro Woche vollauf. Bereits an anderer Stelle wird auch darauf hingewiesen, dass es aber heute mehr denn je nötig ist, das Gefühl zur Gemeinschaft zu fördern und hoch zu halten. Dies geschieht hauptsächlich mit Anlässen ohne grosse Vorbereitungen, wie Schnitzel-

jagd, Eierleset, Sommernachtsfeste, Waldfeste, Turnfahrten, Orientierungsläufe, Waldweihnachten, Aktiv- und Silvesterhocks. Nicht minder haben die beiden Dorffeste 1968 und 1977 zum gemeinsamen Wirken aufgerüttelt und auch den Kontakt mit der Bevölkerung gefördert. Man darf sicher ohne Übertreibung feststellen, dass der Turnverein im Dorfgeschehen eine angesehene und beachtete Stellung einnimmt. Sorgen wir auch in Zukunft dafür, dass das Ansehen und die Wertschätzung erhalten bleiben.

Ehre, wem Ehre gebührt

Aus Liebe zu den Idealen des Turnens wird die Tätigkeit im Turnverein Muttenz nach wie vor ehrenamtlich geleistet, mit Ausnahme einer Entschädigung an den Oberturner und z.Zt. an die Trainer der Volleyballer und Handballer. Als kleiner Dank werden abtretenden Vorstandsmitgliedern und Funktionären Geschenke verabfolgt. Für überdurchschnittlichen Einsatz erfolgt schon seit 100 Jahren die Ernennung zum Ehrenmitglied. Für langjährige treue Mitgliedschaft kennen wir die Ernennung zum Freimitglied. Eine besondere Ehrung erfahren die Mitglieder mit 50 Jahren Vereinszugehörigkeit, sie werden in den Veteranenstand erhoben. Es würde zu weit führen, wenn man alle die Namen aufführen müsste, die sich um den Turnverein verdient gemacht haben.

Um aber allen Schaffern alljährlich den Dank auszusprechen, ist es seit mehreren Jahren üblich die Vorstandsmitglieder und die Leiter der verschiedenen Riegen zu einem Essen einzuladen, allwo nach Turnerart gesungen und «gefachsimpelt» wird.

Ehrenmitglieder 1878–1978

Verstorbene Ehrenmitglieder

	†
1. Johann Tschudin-Jenni	1899
2. Karl Jauslin, Kunstmaler	1904
3. Jacques Dill-Mangold	1930
4. Julius Wirz-Wirz	1934
5. Niklaus Meyer-Hauser	1936
6. Leonhard Wälterlin-Siegrist	1938
7. Jacques Brüderlin-Schaub	1939
8. Karl Wälterlin-Hunziker	1941
9. Fritz Frey-Brodbeck	1942
10. Albert Fischli-Bastady, Dr.	1947
11. Wilhelm Ramstein-Domenig	1947
12. Hans Balsiger-Schenk	1948
13. Traugott Rieder-Rieder	1950
14. Hans Gysin-Jourdan	1958
15. Sigmund Herzog-Gschwind	1960
16. Ernst Honegger-Gantner	1960
17. Ernst Stingelin-Klaus	1963
18. Otto Schmid-Spänhauer	1963
19. Gustav Honegger-Gschwind	1964
20. Louis Vogt-Maag	1966
21. Rudolf Gloor-Kaltenbach	1975
22. Fritz Spänhauer-Stucki	1977

Ehrengarde 1978

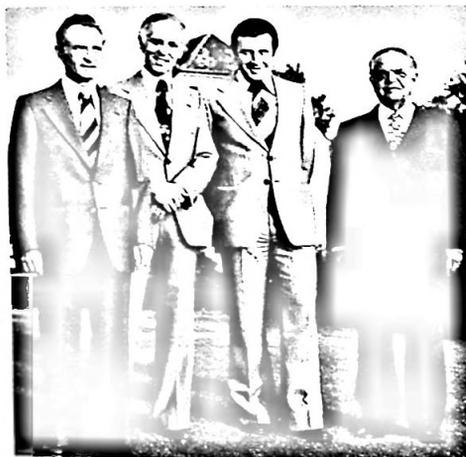
	<i>Eintritt</i>	<i>Ernennung</i>
1. Paul Gysin-Tschudin	1932	1942
2. Otto Bächle-Börlin	1922	1944
3. Paul Frey-Diener	1921	1945
4. Fritz Guldenfels-Balsiger	1926	1945
5. Karl Honegger-Cueni	1934	1949
6. Louis Bringold-Moser	1937	1952
7. Kurt Leupin-Ebel, Prof.	1933	1954
8. Paul Tschudin-Gürtler	1936	1955
9. Paul Wohler-Blaesi	1935	1955
10. Emil Weber-Lüthin	1935	1955
11. Fritz Ryser-Liechti	1934	1958
12. Jakob Stucki-Imdorf	1939	1962
13. Max Wagner-Meyer	1944	1963
14. Werner Jauslin-Rickenbach	1947	1965
15. Hans Seiler-Möckli	1940	1965
16. Heinz Weller-Jacquemai	1945	1965
17. Ernst Schenk-Suter	1944	1967
18. Emanuel Bernhard-Spänhauer	1947	1970
19. Hansruedi Gautschi-Stohler	1941	1970
20. Karl Mesmer-Güthlin	1949	1970
21. Kurt Keller-Zurbuchen	1955	1972
22. Alfred Mesmer-Stucki	1941	1974
23. Willi Vögtlin-Ritter	1956	1974
24. Hanspeter Müller-Arn	1956	1975
25. Heinz Schmassmann-Fischer	1955	1975
26. Kurt Thönen-Martinelli	1952	1975
27. Ferdinand Honegger-Herren	1953	1976
28. Hans Lischetti	1956	1976
29. Heiner Brodbeck-Schläpfer	1958	1977

Vereinsveteranen

(50 Jahre Mitglied TVM)

Otto Bächle-Börlin
Ernst Brüderlin-Schenk
Fritz Brüderlin-Schacher
Ernst Bussinger-Roth
Reinhard Dettwiler-Brüderlin
Paul Frey-Diener
Hans Gautschi-Meyer
Ernst Gröflin-Graf
Fritz Guldenfels-Balsiger
Wilhelm Häring-Weber
Rudolf Honegger-Falb

Karl Kirmser-Stuzer
Karl Leupin-Häberli
Paul Lüthin-Flury
Karl Mesmer-Niederhauser
Hans Meyer-Schürmann
Paul Rahm-Meyer
Arnold Seiler-Kirmser
Karl Seiler-Graf
Traugott Schenk-Meyer
Traugott Stingelin-Hunziker
Ernst Tschudin-Alt
Fritz Tschudin-Wälterlin
Karl Tschudin-Dill
Karl Wagner-Wagner
Anton Weller-Klaus



Ehrenmitglieder 1978

Bild oben

Stehend von links nach rechts: Werner Jauslin, Paul Gysin, Paul Tschudin, Fritz Guldenfels, Max Wagner, Emanuel Bernhard, Louis Bringold, Willi Vögtlin, Kurt Keller, Fritz Ryser, Carlo Honegger, Alfred Mesmer, Otto Bächle, Ernst Schenk, Jakob Stucki, Emil Weber, Hans Lischetti, Charles Mesmer, Paul Frey, Kurt Leupin. Knieend: Heiner Brodbeck, Kurt Thönen, Heinz Schmassmann, Hansruedi Gautschi, Ferdinand Honegger.

Bild unten

Von links nach rechts: Hans Seiler, Heinz Weller, Hanspeter Müller, Paul Wohler.

Es flattert die Fahne

Der Stolz eines jeden Vereins ist die Fahne. Um sie scharrt sich die Turnerschar zum Wettkampf. Alte Photos zeigen den Turnverein an Feste und Turnfahrten ziehend, mit Tambouren voraus und den Hornträgern links und rechts neben dem stolzen Fähnrich, wohlverstanden in weissem Turnergewand. Und heute – oft eine Schar ziviler Festbummler. Der junge Turnverein schuf bereits 1879 aus eigenen Mitteln eine Fahne. Ganze Fr. 84.50 sind im ersten Kassabuch für Materialien und Zubehör aufgeführt. Kunstmaler Karl Jauslin, ein Mitbegründer des Turnvereins, malte die Fahne nach eigener Idee und trug sie auch als erster Fähnrich im gleichen Jahr ans Kant. Turnfest in Binningen. Diese Fahne ist noch erhalten und wurde aufs Jubiläum im Landesmuseum restauriert. Am Jubiläumsakt wird sie in neuem Glanz samt Fahnenkasten dem Verein durch die Ehrenmitglieder zurückgeschenkt und nachher dem Ortsmuseum zur Aufbewahrung und Ausstellung übergeben.

Schon 1905 wurde bei der Fahnenfabrik Fraefel, St.Gallen, eine neue Fahne bestellt. Eine Spenderliste ergab Fr. 409.80,



Fahne 1879: Entwurf Kunstmaler K.Jauslin



Fahne 1905



Fahne 1936: Entwurf Kunstmaler Hs.Jauslin

die Fahne kostete nur Fr.360.—. Sie hat aber auch schon längst ausgedient und hängt zurzeit neben andern alten Vereinsbannern im Ortsmuseum.

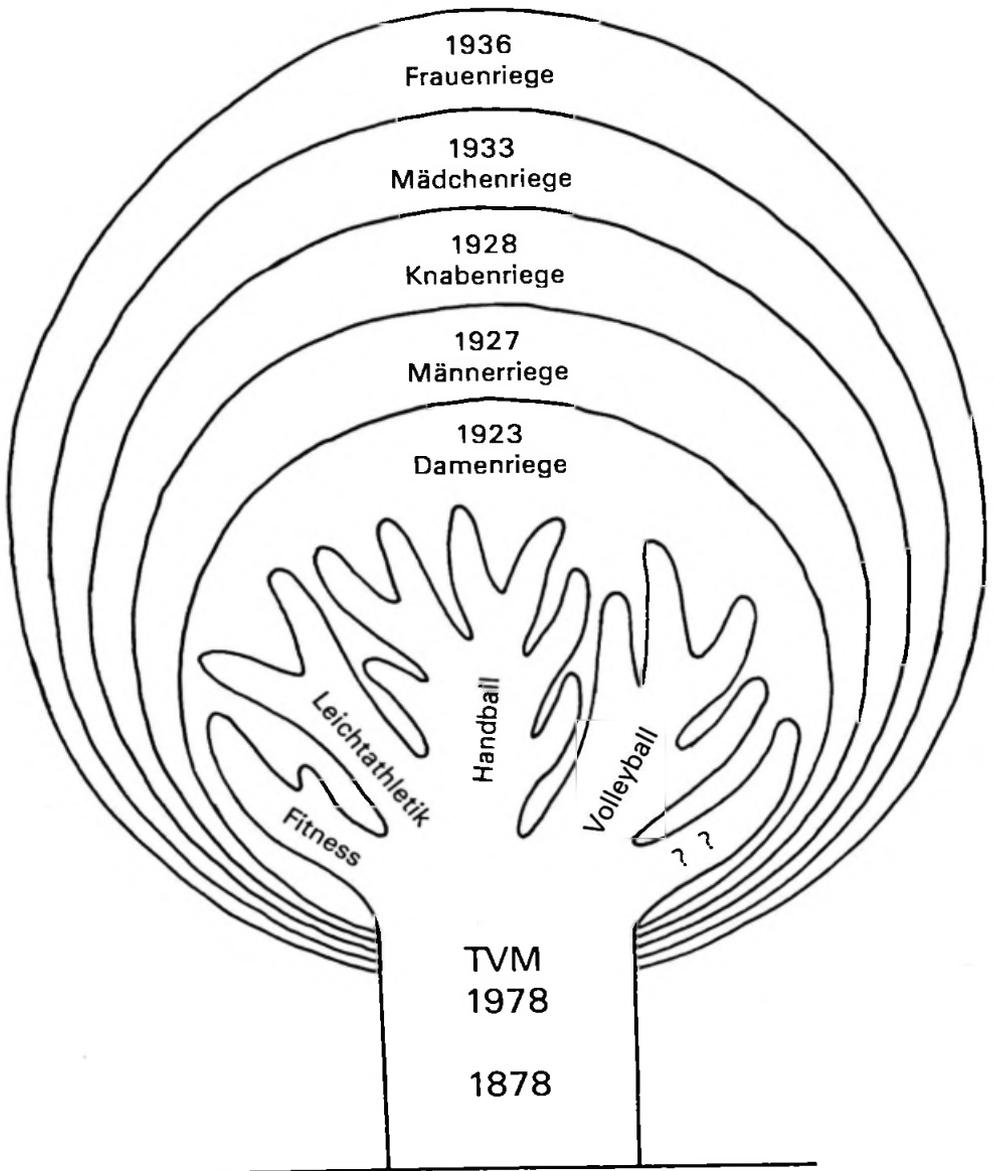
Anno 1936 war man wieder soweit, eine neue Fahne, die dritte einzuweihen. Das Sujet stammte von Kunstmaler Hans Jauslin, für die Ausführung zeichnete die Fahnenfabrik Siegrist, Langenthal. Sie wurde am Eierleset den Turnern übergeben, damit sie sie ans «Eidgenössische» nach Winterthur begleiten konnte.

Seither sind 42 Jahre vergangen und sie fragen sich, hat sie noch nicht ausgedient oder erhält der Turnverein am Jubiläum eine neue Fahne? Zur Orientierung diene, dass die Fahne bald Schäden zeigte, herührend von Materialfehlern und wohl auch unsachgemässer Pflege. Die Erstellerfirma schuf im Jahre 1953 für Fr. 400.— ein Duplikat, denn man wollte sich nicht vom alten Sujet, das heute noch allgemein gefällt, trennen.

Dass die Jugendriege eine Fahne in Miniatur, eine Standarte mit dem Muttenzerleu besitzt, wurde schon anderweitig erwähnt.

Gemeinsam mit dem Turnband, das man aber heute nicht mehr mit dem gleichen Stolz wie früher trägt und dem ETV Abzeichen im Knopfloch, so man eines hat, treten die Turner unter das Volk und bezeugen damit, dass sie gewillt sind, sich für die Ideale des Turnens einzusetzen.

Ein 100jähriger Baum wächst und trägt Früchte



Männerriege Muttenz: 1927–1978

Vorerst lesen wir einige Angaben aus der Gründungszeit.

Jahresbericht TVM 1927

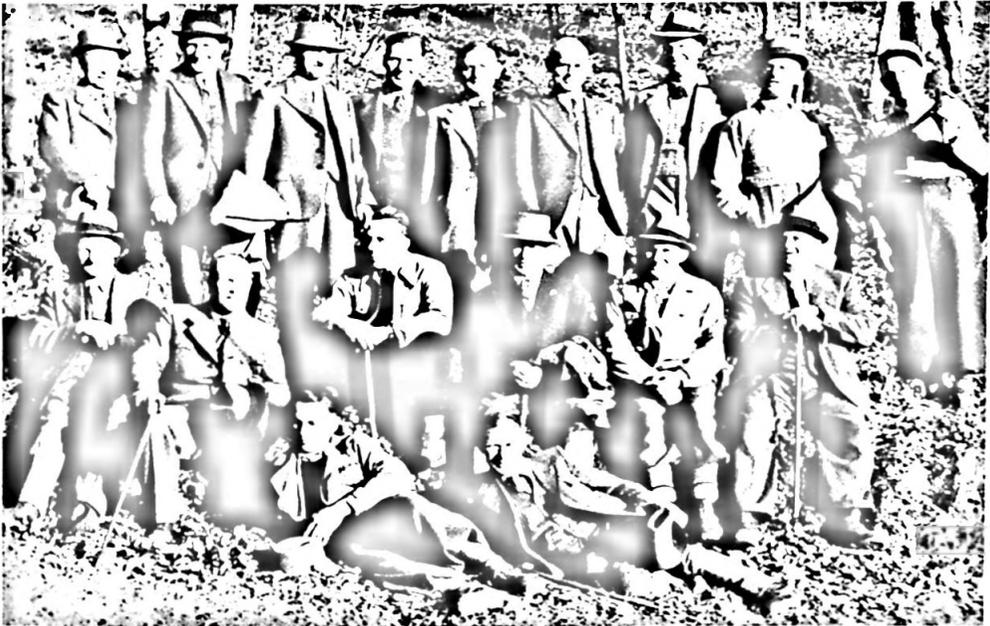
Die Männerriege Muttenz wurde im Februar 1927 durch wackere, ältere Turnerfreunde ins Leben gerufen. Zweck und Ziel unserer jüngsten Untersektion sind in ihren eigenen Statuten festgelegt. Ich richte heute die ernste Frage an alle ehemaligen Aktiven: Habt Ihr euch schon die Mühe genommen, der Männerriege in einer ihrer Turnstunden zuzusehen? Gewiss nicht, sonst würdet Ihr bereits, sofern es Euch Euer Gesundheitszustand und Beruf erlaubt, auf deren Mitgliederliste figurieren. Eine frische Natürlichkeit, gepaart mit treuer Kameradschaft und Fröhlichkeit sind die Kennzeichen der Arbeiten und Spiele dieser Riege. Darum ein Frischauf zum Beitritt. Erster Leiter: Willi Guldenfels.

Jahresbericht TVM 1928

Die Damenriege marschiert unter der vortrefflichen Leitung unseres Ehrenmitgliedes Rudolf Gloor sehr gut. Bei der Männerriege kann dies leider nicht gesagt werden. Dort ist wieder Stillstand eingetreten. Es ist hier nicht der Platz festzustellen, wo der Fehler liegt. Hingegen glaube ich, dass es möglich sein sollte, auch in Muttenz wie in allen umliegenden Gemeinden eine lebensfähige Männerriege zu erhalten. Es wird Aufgabe des Vorstandes des TVM sein, das nötige in die Wege zu leiten, damit im Frühjahr das Männerturnen wieder aufgenommen werden kann.

Jahresbericht TVM 1929

Dieser Wunsch ist zu meiner grossen Freude in Erfüllung gegangen. Seit dem Herbst treffen sich jeden Freitag eine schöne Zahl Männer in der Turnhalle, um unter der Leitung unseres Ehrenmitgliedes Ernst Stingelin die gesunden Leibesübungen zu pflegen. Ich rufe den



Alte Garde 1944

noch zur Seite stehenden älteren Mitgliedern zu: Schliesst Euch der Männerriege an, denn es wird sicher keinen gereuen, wenn er mitmacht.

Die weiteren Berichte zeigen, dass die Leiterfrage immer massgebend Einfluss auf den Stand der Riege hatte. Nach zwei Jahren übernimmt Eugen Huber die Leitung und wird nach 2 Jahren durch Traug. Stingelin abgelöst, der seinerseits 6 Jahre die Geschicke leitet. Im übrigen baute der Stammverein auf die wackere Mithilfe an Turnfesten und Anlässen, redete aber nicht in den Betrieb der Männerriege hinein. Interessant ist die Bemerkung im Jahresbericht TVM 1934: Wohl ist es gut, aus der Männerriegesache nicht zu viel Wesens zu machen. Vielleicht sollte aber doch dann und wann versucht werden, Aussenstehenden die Wohltat regelmässiger Turnstunden nahezubringen.

Anfangs des 2. Weltkrieges waren die Turnstunden teilweise wegen militärischer Beanspruchung der Mitglieder, Militärdienstes des Leiters Paul Wohler oder Hallenbesetzung eingestellt. Doch der Wurm sass tiefer. Mit Hilfe einiger ehemaliger Männerriegler, insbesondere Walter Griner und Hans Jauslin-Seiler, hat der Chronist, der ab Ende 1940 und in den weiteren Kriegsjahren Präsident des TVM war, wieder eine lebensfähige Männerriege auf die Beine gestellt. Es zeigte sich bereits hier, dass Turner, die nicht in jungen Jahren aktiv im TV standen, zu den Stützen der Männerriege werden können.

Für eine Übergangszeit übernahm Ehrenmitglied Rud. Gloor, der ehem. Damenriegeleiter, das Szepter in die Hand. Ab 1943 stand Fritz Spänhauer als Leiter vor der Riege, die nun ein festes Gefüge zeigte. Viel trug dazu auch bei, dass man nach dem Wiedererwachen einen Obmann an die Spitze stellte, Jacques Bernhard. Prekär waren bis Kriegsende die Übungsmöglichkeiten: Halle besetzt, Halle nicht geheizt. Doch mit Bummel- und Turnfahrten hielt man die Schar bei-

sammen. Bei der Durchführung des Nationalturntages im Jahre 1945 schafften die Männerriegler in vorderster Front mit.

Am 30. Oktober 1947 verliert die MR durch plötzlichen Hinschied nach kurzer Krankheit ihren initiativen Obmann. Es stimmt dies besonders tragisch, weil der damalige Leiter Fritz Spänhauer, der den Nachruf verfasste, kürzlich auch ins Jenseits abberufen wurde.

Ernst Tschudin wird an der Jahresversammlung der MR zum Nachfolger gewählt. Zugleich wird beschlossen für kleinere Auslagen eine eigene Kasse zu führen, mit der Bedingung, dass aber alle Männerriegler beim TVM den Passivbeitrag zahlen, insofern sie nicht bereits dort zur Kategorie der Ehren- und Freimitglieder zählen. Der Jahresbeitrag betrug Fr. 2.40, d. h. 20 Rp. pro Monat. Die grösseren Auslagen übernahm weiterhin der Stammverein.

An einer Turnfahrt ins Elsass, im Oktober zur Zeit der Weinlese, nehmen 30 Männerriegler teil. Ende 1948 trifft sich die MR zur 1. Waldweihnacht in der Baracke der Bürgergemeinde auf Sulzkopf. Als erste Geburtstagskinder mit 60 Jahren werden Fritz Bauer und Hans Jauslin gefeiert, damit führt sich ein Brauch ein, der heute noch hoch gehalten wird.

Am 4. September 1949 treffen sich die Männerriegen aus Stadt und Land auf dem Festplatz Unterwart zum Spieltag beider Basel. Bei fast hochsommerlichem Wetter erhielt die heute noch bestbekannte Männerriegen-Wirtschaft ihre Feuertaufe und die Vereinskasse einen ordentlichen Zustupf.

Auf Ende 1949 erfolgt eine grosse Wachtablösung, denn Emil Weber tritt in die Stapfen des Obmannes und Paul Bürgi übernimmt das Leiteramt. Anno 1950 nimmt die Männerriege eine alte Tradition des TVM wieder auf: Teilnahme am Fastnachtsumzug in Muttenz und Basel, mit dem Sujet – Regierungsrat Hugo Gschwind wird Generaldirektor der SBB – eine Dampflokomotive mit Güterwa-

gen und Korbflickerwagen als Anhänger, denn H. Gschwind und Korbflicker Klodel stammen beide aus Therwil. Eine Turnfahrt nach Magglingen erfährt am Morgen eine unliebsame Verzögerung, weil in der Nacht bei Mitglied L. Florin in der Ölmühle ein Brand ausgebrochen ist, an dem auch Männerriegler löschen halfen. 1951 flackerte nochmals der Fastnachtsgest auf. Unter der Bezeichnung «Chrucke Clique» startete man das Sujet Hardwasser und erntete am Basler Umzug grossen Erfolg.

Ein Bild zeigt die Teilnehmerschar. Im Protokoll- und Chronikheft der MR sind einige weitere treffende Schnappschüsse eingeklebt. Es scheint sehr viel Durst gegeben zu haben.

Emil Weber tritt auf Ende 1951 als Obmann zurück und wird durch Laurenz Florin ersetzt. 1952 wird Muttenz erstmals Kant. Faustballmeister. Die fastnächtliche Chrucke Clique segelt nicht mehr offiziell unter dem Namen der Männerriege. 12 Männerriegler wagen sogar eine Hochtour, mit Wildstrubel als



In den Freibergen (1951)

Im gleichen Jahr tritt die MR Muttenz zum 2. Mal als Organisator des Faustballtreffens beider Basel auf. Mit 63 Mannschaften war der Spielplan stark belastet, doch auf dem Reitareal Schänzli liess sich dies gut bewerkstelligen und trotz einsetzendem Regen nach Spielschluss schauten fast 500 Fr. für die Kasse heraus. Der Herbstausflug führte in den Jura.

Ziel. Die seit einigen Jahren bestehende Reisekasse wird liquidiert.

Dass der Turnverein 1953 sein 75jähriges Jubiläum feiert, wird sonderbarer Weise nirgends vermerkt, hingegen wird die Ernennung von Professor Leupin zum OK Präsidenten des Kant. Turnfestes vom Jahre 1954 in Muttenz und seine Wahl zum Landratspräsidenten gebüh-

rend gefeiert. Ausser Kurt Leupin stehen weitere «Mannen» aus der Männerriege an der Spitze von Komitees fürs «Kantonale», dazu sind alle Mann auf Deck, ein Zeichen, dass zwischen Männerriege und Stammverein ein gutes Einvernehmen herrscht. Die MR erhält vom Reingewinn des Festes Fr. 500.—.

Die MR MuttENZ hat punkto Mitgliederzahl die Spitze im Kanton übernommen. Jacques Mesmer wird als der erste Siebzigjährige gefeiert. Paul Bürgi legt nach 6jähriger Leitertätigkeit sein Amt in die Hände von Robert Akermann, ehem. Oberturner der Aktivsektion, im darauffolgenden Jahr übergibt Laurenz Florin sein Obmannsmandat an Gottfried Schaffner weiter. Wiederum sind viele Männerriegler als Helfer beim Grosstheater «Lumpazi Vagabundus» im Jan./Febr. 1957 eingesetzt. Zum Teil sind es treue Veteranen früherer Theateraufführungen.

Karl Pflirter, der 10 Jahre treu und ausführl. das Chronik- und Protokollheft geführt und die Kasse verwaltet hat, wird durch Louis Stierli abgelöst.

An der Jahresversammlung vom 3. Dezember 1958 fällt der Grundsatzentscheid, dass hinfort turnende Mitglieder Fr. 5.— und nicht turnende Fr. 2.— bezahlen. Hans Lischetti = neuer Leiter, Max Vogt = neuer Obmann. Ein Jahr darauf tritt Oskar Meyer sein Amt als Kassier und Chronist an. An einer Turnfahrt wird Emil Meyer, ehem. Präsident TVM, jetzt Strafanstaltsdirektor in Regensdorf, besucht.

Carlo Honegger, ehem. TVM Präsident wird 1961 einstimmig zum Obmann erkoren. Für die Hilfe am Kant. Kunstturner tag erhält die MR Fr. 600.— und gibt sofort Fr. 50.— an die Knabenriege weiter. Die Jahresversammlungen werden meistens durch Dias von Arthur Grogg oder Filmen von Hansjörg Hugentobler verschönert. Die Turnfahrt auf den Wisenberg führt im Bad Ramsach bei Eri Leuthardt vorbei. Einige Kameraden nehmen

aktiv an der Männerriegenvorführung am Eidg. Turnfest in Luzern teil.

An der Jahressitzung 1963 sind 57 Mitglieder anwesend. Zu Ehren eines der treuesten Mitglieder, Fritz Bauer, erhebt die Versammlung sich von den Sitzen. Die Erstellung eines Eigenheimes der Männerriege wird zur Prüfung an den Vorstand gewiesen. Später zirkulieren Pläne von Max Jourdan, doch seither ist über diese Idee Gras gewachsen. Meistens stehen nun der Späni-Cup (Faustball) und ein Volleyplausch auf dem Tätigkeitsprogramm. Dazu kommt auch die Durchführung des Ramstein-Friedli Cups, nebst Turnfahrten, Kant. Anlässen und Veranstaltungen des TVM. Neu ist eine interne Vereinsmeisterschaft.

1965: Ein Wettbewerb anlässlich der JV ergibt Fr. 100.—. Diese werden der Kunstturner-Nationalmannschaft überwiesen.

1966: Die MR zählt 101 turnende und 22 nichtturnende Mitglieder. Neuer Kassier und Chronist: Fritz Ryser, der seine Berichte oft in lustiger Versform niederschreibt.

1967: Ausflug ins Appenzellerländli. Route: Hoher Kasten, Saxer Lücke, Bollenwies (mit Niederlage im Biertrinken), «Testamentslücke», Weissbad. Der Vorstand wird um einen Materialverwalter und einen Hilfsleiter vergrößert. Neu erfolgt im Tätigkeitsprogramm eine Velotour, die anfänglich immer nach Biel-Benken zur Stucki-Verwandtschaft mit «Wähenessen» führte. In den letzten Jahren radelte man auf den «Ramschberg» zu den Heimweh-MuttENZern.

1968: Grosse Wellen schlug das erste Dorffest zu Gunsten des Altersheim zum Park. Bei s'Hafner Hanse war sozusagen die ganze Männerriege, z.T. mit den Ehefrauen im Einsatz. Der Erfolg war ein grandioser. Die verschiedenen Festszenen und die rückblickenden Verse von Fritz Ryser nehmen in der Chronik einen grossen Platz ein.

1969: Das Vermögen hat sich von 2000 Fr. auf fast 3400 Fr. erhöht. Grund: Reinertrag der von der Männerriege

durchgeführten Banntagswirtschaft von Fr.3387.05. Ein Teil wurde für die Turnfahrt aufs Torrenthorn verwendet, Fr.250.– erhielt der Invalidensport Baselland, dazu wurden Fr.100.– in einen Anteilschein an das Hallenbad angelegt. Neuer Leiter: Peter Gross.

1970: Neuer Obmann = Paul Tschudin. «Carlo», 9 Jahre Obmann, wird mit lustigen Abschiedsversen bedacht. Neu: Sekretär = Walter Schneider. Neuer Kassier = Sepp Wolf.

1971: Die zweitägige Fahrt ins Turnerhaus in den Flumserbergen und der Aufstieg zum Spitzmeilen sind ebenfalls in Versliform verewigt. Dem Turnerhaus, mit unserem Obmann P. Tschudin als Verwaltungsausschusspräsident, wird ein Originalbild mit der Muttener Kirche übergeben. Nun stehen am Freitag der MR drei Hallen zur Verfügung, doch wird der Wunsch laut nach der Möglichkeit einen andern Wochentag zugeteilt zu erhalten. Der Beitrag für turnende Mitglieder wird auf Fr. 10.– für Nichtturnende auf Fr. 4.–, später auf Fr. 5.– erhöht.

1972: Der Turnstundenbesuch ist wie erwartet zurückgegangen. Es besteht nun die Möglichkeit am Mittwoch zusätzlich die Turnhalle Breite zu belegen (Spiel). Neuer Kassier = Hans Jauslin. Die MR erhält für die Mitwirkung am Turnerabend Fr. 100.–. Neuer Sekretär = Ruedi Schlegel. Die Turnfahrt in den Schwarzwald wird mit Regen und Nebel bedacht.

1973: Teilnahme am 50jährigen Jubiläum des Veteranenverbandes BL in Liestal und am 50jährigen Jubiläum der DR Muttenz. Unterhaltungsabend der Männerriege mit Frauen. Durchführung des Faustballtreffens beider Basel im Mai auf dem Margelacker mit einem Reingewinn von Fr. 3307.–. Viel dazu beigetragen haben das schöne Wetter und die unentgeltlichen Leistungen. Eine Turnfahrt besonderer Art führte im Herbst ins Emmental, zuerst per SBB, dann von Grossehöchstetten mit Brütschiwagen bis zum Weiler Blasen und auf Schusters Rappen über die Moosegg nach Langnau, wo die Wanderer auf den letzten Kilometern noch von Petrus tüchtig ein-



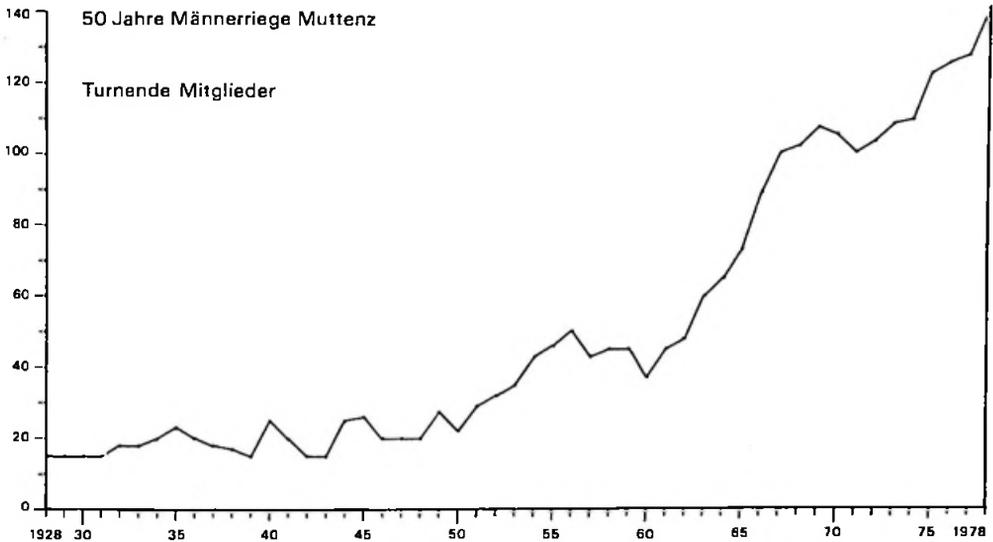
Auf froher Fahrt ins Emmenthal (1973)



Gipfelrast im Wallis (1977)



Wandern gibt Durst



geweicht wurden. Grosser Aufmarsch an der Jahressitzung mit anschliessendem Hock auf Sulzkopf. Max Suter löst Paul Tschudin als Obmann ab.

1974: Reges Interesse zeigt sich für das Jassturnier in der Schweizerhalle. Eine zweitägige Turnfahrt ins Urnerland zeitigt grosses Lob. Die Frauenriege stellt der MR am Mittwoch eine Turnhalle zur Verfügung, dazu kann die Primarturnhalle bis 20.45 Uhr benützt werden, so dass nun ein ansprechender Turn- und Spielbetrieb angesetzt werden kann. Sieger am Ramstein-Friedli Cup: Balsthal. Neuer technischer Leiter: Albert Scheuermeier.

1975: Faustball Schlussrunde und der Volleycup werfen einen Reingewinn von Fr. 1700.— ab. Hans Lischetti wird für seine langjährige Tätigkeit als Volleytrainer gedankt.

1976: Schon wieder hat man das Faustballtreffen beider Basel den Muttentzer Kameraden übergeben, das mit 68 Mannschaften und ca. 400 Faustballern, auch dank der Männerriegefrauen meisterlich bewältigt wurde. Besondere Freude: Muttentz 1 im ersten Rang der Kat. A. Die Senioren gewinnen definitiv den Wanderpreis in den Kant. Faustball-

meisterschaften. Aus den Anlässen Faustball Schlussrunde, Ramstein-Friedli Cup und dem erwähnten Faustballtreffen resultiert ein Reingewinn von Fr. 3860.—. Für den erkrankten Technischen Leiter A. Scheuermann, dem man gute Besserung wünscht, springt Jean Hubmann ein, der auf eine zuverlässige Anzahl Hilfsleiter zählen kann.

1977: Die Männerriege hilft dem TVM bei der Organisation und Abwicklung der Banntagswirtschaft und erhält dafür einen Anteil von gut 3000 Fr. Wiederum wird ein Dorffest «geschmissen», diesmal zu Gunsten der Dorfkirche St. Arbogast und des Tagesheimes. Die MR errichtet eine Beiz bei Hans Seiler. Die 1976 verschobene Tour auf die Riederalp kommt bei gutem Wetter unter Dach. Dieses Jahr streute die MR eine zünftige Fährte für die Schnitzeljagd der Aktiven. Leider verliert die Riege durch Tod ihre ehemaligen Leiter Albert Scheuermeier und Fritz Spänhauer.

Die Männerriege ist per Ende 1977 auf 140 turnende Mitglieder und 52 nichtturnende Kameraden angewachsen. Sie zählt zur weitaus grössten Riege im Kanton. Der immer grössere Bestand und die

vielfältigen Anlässe und Begebenheiten im Laufe der letzten Jahre erforderten auch eine Ausweitung des Vorstandes. Dieser setzt sich heute zusammen aus: Obmann, Technischer Leiter, Kassier, Sekretär, 2–3 Materialverwalter. Zu den Vorstandssitzungen werden überdies die 6 abwechselungsweise tätigen Turnstundenleiter und die Obmänner der Faustball- und Volleyballriege eingeladen.

1978: Im Jubiläumsjahr finden die üblichen Anlässe statt. Man freut sich aufs 100jährige Jubiläum des Stammvereins und ist stolz auf die verflossenen 50 Jahre Männerriege. Am Jubiläumsanlass im September werden alle Mitglieder in vorderster Front mitwirken und mitfeiern. Allen Idealisten, die in den vergangenen Jahrzehnten mithalfen die Männerriege lebensfähig zu erhalten und auf den heutigen Stand zu bringen, sei herzlich gedankt. Was bringen wohl die nächsten 50 Jahre?

† Totentafel Männerriege Muttenz

Nachgeführt ab 1945

Jacques Bernhard-Schneider	1947
Hans Jauslin-Seiler	1962
Fritz Bauer-Spiegelberg	1963
Ernst Zwygart-Bütikofer	1965
Louis Vogt-Maag	1966
Paul Bieri-Bucher	1967
Jakob Mesmer-Tschudin	1970
Sepp Graf-Stingelin	1971
Hans Seiler-Zeller	1972
Paul Meier-Tschudin	1974
Jacques Käser-Brand	1974
Walter Eglin-Dalcher	1976
Arthur Gallati-Leu	1976
Oskar Jacquemai-Wenger	1976
Albert Scheuermeier-Degen	1977
Fritz Spänhauer-Stucki	1977



Auf in die nächsten 50 Jahre!

50 Jahre Knabenriege Muttenz

An den Anfang des Rückblickes über 50 Jahre «Jugi Muttenz» möchte ich etwas gekürzt die Grundsätze des 1. Tätigkeitsberichtes des leider Ende letzten Jahres verstorbenen alt Lehrers Jakob Müller stellen, die heute nach einem halben Jahrhundert immer noch ihre Gültigkeit haben.

Wir lesen: «Die Riege wurde gegründet mit dem vollen Bewusstsein, dass die körperliche Erziehung die notwendige Grundlage für die Erziehung schafft. Sie entwickelt den Körper zu einem kraftvollen und leistungsfähigen Werkzeug des Geistes. Die Ziele, die wir im Auge haben, sind die Forderung von Kraft und Gesundheit und die Bildung des Charakters. Die Turnstunde der Jugendriege soll gleichsam die 3. Stunde des Schulturnens ersetzen. Ausser den Vorzügen der körperlichen Ertüchtigung wird indirekt auch für den Turnverein der Mitgliederzuwachs begünstigt werden, denn Mut und

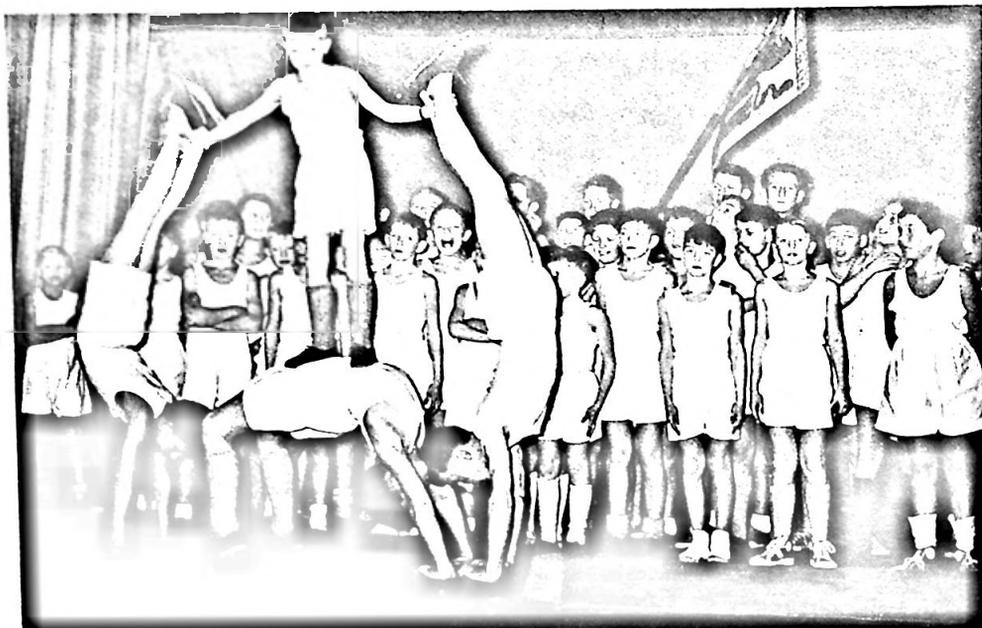
Freude am Turnen müssen schon auf dieser Stufe geweckt und gefördert werden.»

Nachdem nun seit Jahren die dritte Schulturnstunde obligatorisch ist, kommt in jüngerer Zeit der Ruf nach Neigungs- und Leistungsturnen auf. Wohl ist der Wille da, diesen Strömungen Rechnung zu tragen, doch scheitert er oft an der Leiter- und Hallenfrage. Überhaupt ist die Ausbildung der Leiter eine der wichtigsten Angelegenheiten im Jugendturnen. Hier wird viel gesündigt und verpasst. Ein Bravo dem Turnverein, der sein Jugendturnen auf eine gute Basis stellen kann. Der Turnverein Muttenz nahm sich immer die Mühe, seine Jugendriege gut zu führen, doch gab es Zeiten, wo die Leiterfrage einiges Kopfzerbrechen verursachte.

Von anfangs 22 turnenden Knaben hat sich die Riege bis 1951 auf 75 erhöht, pendelte anschliessend 10 Jahre zwischen 60 und 70, um ab 1964 bis heute



Einweihung Standarte (1948)



Früh übt sich...

auf 90 Jugendriegler anzusteigen. Weil anschliessend eine Zusammenstellung der Leiter, in späteren Jahren der Obmänner folgt, möchte ich einzig erwähnen, dass Jakob Müller nach 4 Jahren die Leitung an seinen Berufskollegen Paul Honegger weiter gab, der mit 10 Jahren Leitertätigkeit weitaus an der Spitze steht. Über die Kriegszeiten sorgten Peter Ramstein und Paul Gysin für einen einigermaßen geregelten Turnbetrieb, soweit es die Umstände zuliessen. Nachher erfolgte rascher Leiterwechsel. Zu erwähnen wären noch Mesmer Alfred mit 5, Rickenbacher Kurt und Steiner Bruno mit je 4 Jahren, die für eine längere Dauer ihre Zeit einer guten Sache opferten.

Über die Arbeit in unserer Jugendriege gibt es nicht viel zu erzählen, da in den Berichten nur spärliche Angaben vorliegen. Wichtig war und ist ein anregender Turn- und Spielbetrieb, Riegenausflüge, Teilnahme an Kant. Jugendrietreffen

und Mitwirkung an Anlässen des Stammvereins, wie Eierleset, Endturnen und Familienabend.

Festgehalten sei, dass 1948 auf dem Schützenplatz, anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Damenriege und des Kant. Veteranentages eine «Jugistandarte», gestiftet von den Ehrenmitgliedern, eingeweiht werden konnte. Diese, von der Zeit arg mitgenommen, wurde 1970 durch eine neue, mit dem gleichen Sujet (Muttentzerleu) ersetzt.

1960 organisierte die Jugi Muttentz auf dem Hinterzweienareal einen Kant. Jugendriettag mit 1000 Teilnehmern, 1969 folgte ein weiteres Jugendrietreffen auf demselben Platz.

Ein Problem bleibt nach wie vor: Wie kann man die Buben nach dem 14./15. Altersjahr zum Eintritt in den Turnverein ermuntern? Schon immer bestand die Tatsache, dass die Knaben, die noch weiter zur Schule gingen oder in eine Lehre eintraten, keine Lust zeigten dem Turnen

treu zu bleiben. Entweder unterliessen sie die körperliche Betätigung oder es zog sie zu einer andern Sportart. Der heutige Turnbetrieb im Turnverein sollte den Jünglingen wieder vermehrt Anreiz geben, einer der Riegen, sei es Leichtathletik, Volleyball oder Handball beizutreten. Die Aufnahme von mehr als 20 Aktivturnern an den letzten Generalversammlungen des Stammvereins zeigt, dass der Turnverein mit dem heutigen Turnbetrieb die Jugend anspricht. Eine weitere gute Möglichkeit, die junge Generation nach der Bubenriege bei der Stange zu halten, scheint mir Ju-

gend+Sport zu sein. Aber auch hier müssen die passenden Leiter ausgebildet werden und zur Verfügung stehen, um die Jünglinge für den Turnverein vorzubereiten und zu begeistern.

Im Grunde genommen scheint es mir in erster Linie wichtig, dass die Turnvereine durch die Führung einer Jugendriege den Buben Gelegenheit geben, sich ausser dem Schulturnen körperlich zu betätigen. Freuen wir uns deshalb, dass wir diesem oder jenem Knaben den Grundstein legen durften zu seinen späteren Erfolgen in irgendeiner Turn- oder Sportart.

Haupt-Leiter, resp. Obmänner Knabenriege Muttenz

1928	Jakob Müller (Gründer †)	1954	Alfred Mesmer
1929	Jakob Müller	1955	Alfred Mesmer
1930	Jakob Müller	1956	Hans Bieder
1931	Jakob Müller	1957	Kurt Rickenbacher
1932	Paul Honegger	1958	Kurt Rickenbacher
1933	Paul Honegger	1959	Kurt Rickenbacher
1934	Paul Honegger	1960	Kurt Rickenbacher
1935	Paul Honegger	1961	Alfred Mesmer
1936	Paul Honegger	1962	Alfred Mesmer
1937	Paul Honegger	1963	Eugen Hunziker
1938	Paul Honegger	1964	Eugen Hunziker
1939	Paul Honegger	1965	Jakob Stucki
1940	Paul Honegger	1966	Paul Mesmer
1941	Paul Honegger/P. Ramstein	1967	Paul Mesmer
1942	P. Gysin/P. Ramstein	1968	Paul Mesmer
1943	P. Gysin/P. Ramstein	1969	Hanspeter Gysin
1944	P. Gysin/P. Ramstein	1970	Hanspeter Gysin
1945	P. Gysin/P. Ramstein	1971	Hanspeter Gysin
1946	Paul Tschudin	1972	Bruno Steiner
1947	Alfred Amrein	1973	Bruno Steiner
1948	Georg Jauslin	1974	Bruno Steiner
1949	Georg Jauslin	1975	Bruno Steiner
1950	Karl Honegger/Hans Seiler	1976	Adolf Maurer
1951	Karl Honegger/Hans Seiler	1977	Adolf Maurer
1952	Jakob Stucki	1978	Heiner Brodbeck
1953	Alfred Brogli		

Damen- und Frauenriege MuttENZ

Immer und immer wieder liest man nur Lob in den Jahresberichten des Turnvereins über den Turnbetrieb und die Vereinsführung der Damen- und Frauenriege. Der glückliche Umstand, dass das Präsidium und die Leitung meistens längere Zeit in den gleichen Händen blieb, hat viel dazu beigetragen. Es ist hier nicht der Ort des langen und breiten über diese beiden Untersektionen zu berichten, denn schliesslich hat die Damenriege anno 1948 auf dem Schützenplatz ihr 25jähriges und 1973 im Mittenza ihr 50jähriges Jubiläum gefeiert. Die Frauenriege ihrerseits lud 1961 zur 25. Geburtstagsfeier ihre Mitglieder samt Ehegatten in den Rebstock ein.

Eine Zusammenstellung der Präsidentinnen und Leiter(innen) seit der Gründung der Riegen möge ihnen einigen Auf-

schluss geben. Für den Turnverein ist es wichtig, dass das Verhältnis mit seinen Untersektionen zum Wohle des Turnens klappt. Er zählt auf die Anwesenheit beim Eierleset und Eiersalat, beim Endturnen und weiteren Turneranlässen und im besonderen anlässlich des Turnerabends, früher auch bei den Theateraufführungen. Er freut sich aber auch an den Erfolgen der Turnerinnen an Kant. und Schweiz. Turnerinnenanlässen. Lange Jahre war die Damenriege MuttENZ an den Kant. Turn- und Spieltagen führend in Faustball, Korbball und den Stafetten, während heute das Schwergewicht auf Volleyball liegt, wo in den letzten Jahren sehr schöne Erfolge erzielt wurden (Kantonale Meister, Turniersieger). Alljährlich findet ein Volleyballturnier in MuttENZ statt. Auch die Reise- und Wandertätig-



Vor em Räge schient d'Sunne (Luzern 1963)



Unterwegs über den Jochpass

keit wurde immer ausgiebig gepflegt, waren es früher oft zweitägige Bergtouren ins Alpengebiet, sind es heute Wandertouren mit Car- oder SBB Reisen. Auch beim Frauenturnen ist die Zeit nicht stillgestanden. Der Turnbetrieb gliedert sich auch hier in verschiedene Übungsabteilungen, wie Fitnessturnen, Gymnastik, Volleyball und Leichtathletik. Zur Zeit sind Bestrebungen im Gange, den internen Aufbau der DR/FR auf eine neue Basis zu stellen, doch soll die Verbundenheit mit der Stammsektion, dem Turnverein, weiterhin aufrecht erhalten bleiben.

Präsidentinnen/Präsidenten

- 1923/24 Rösli Jourdan
- 1925/27 Rudolf Gloor
- 1928 Emma Rieder
- 1929/30 Frieda Müller
- 1931 Bethli Meyer
- 1932/33 Louise Brüderlin
- 1934 Marie Weber
- 1934/35 Elsi Guldenfels
- 1936 Hulda Bächle
- 1937/39 Marie Schenk
- 1939/42 Fridel Frey

- 1942 Paul Gysin
- 1942/51 Rösli Rebmann
- 1951/53 Paul Gysin
- 1953/60 Heidi Weller
- 1960/72 Friedel Schenk
- 1972/78 Agnes Sommerhalder

Leiter(innen) Damenriege

- 1923/24 Hr. Schaub
- 1924/34 Rudolf Gloor
- 1934/58 Paul Gysin
- 1958/63 Doris Seiler
- 1963/72 Trudi Bitterli
- 1972/73 Heidi Schumacher
- 1973/78 Techn. Kommission

Leiterinnen Frauenriege

- 1936/43 Louise Brüderlin
- 1943/56 Hedi Gysin
- Montag-Abteilung:
- 1956/59 Hedi Gysin
- 1959/61 Louise Brüderlin
- 1961/72 Margrit Walder
- 1972/78 Edith Buess
- Mittwoch-Abteilung:
- 1956/67 Hedi Gysin
- 1967/78 Heidi Stocker

Ehrenmitglieder Damen- und Frauenriege Muttenz

Rudolf Gloor-Kaltenbach
27.1.1934, † 1975

Paul Gysin-Tschudin
20.11.1958

Rösli Rebmann-Tschudin
26.11.1960

Heidi Weller-Jacquemai
26.11.1960

Hedi Gysin-Tschudin
18.11.1961

Louise Brüderlin-Schacher
18.11.1961

Marianne Eichenberger
21.11.1969

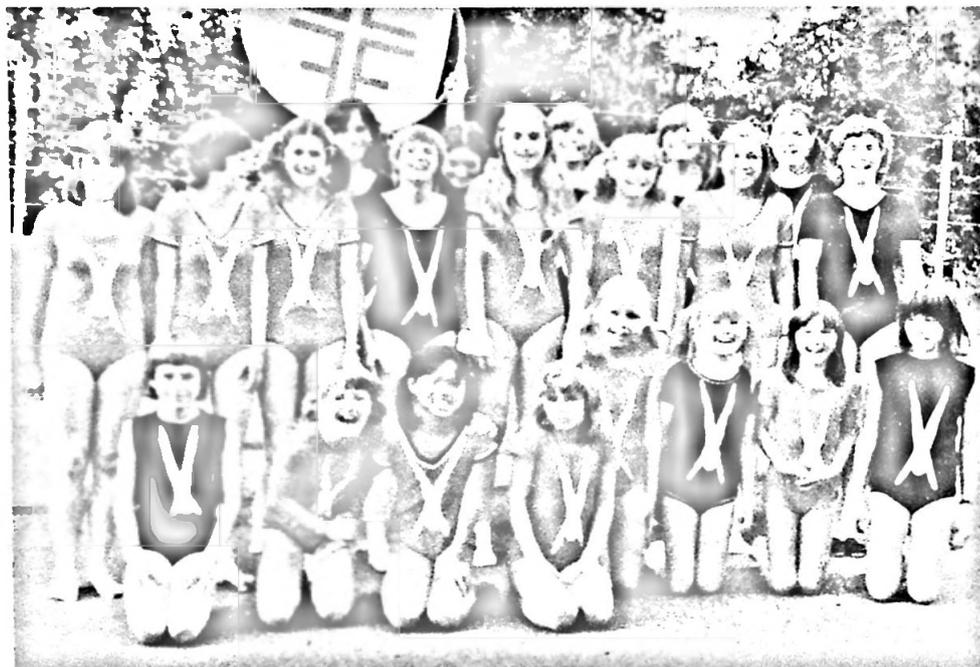
Margrit Walder-Lüthin
23.11.1972

Fridel Schenk-Suter
23.11.1972

Mädchenriege Muttenz

Zur Vollständigkeit muss auch die Mädchenriege genannt werden, die anfänglich direkt dem TV unterstand, später aber sinngemäss unter die Fittiche der Damen- und Frauenriege gesetzt wurde.

Gegründet durch P. Gysin, ohne Zutun von Seiten der Turner und Turnerinnen, stand sie gut 40 Jahre unter seiner Leitung, unterstützt durch treue Leiterinnen. Kaum gegründet, zählte die Riege gegen 100 Jungturnerinnen, aufgeteilt in 4–5 einzelne Abteilungen.



Gut gelaunt am Jubiläum der Damenriege (1973)

Jahrzehntelang zählte sie im Frauenturnverband Baselland zur grössten Riege. Heute ist ihr auch eine spezielle Leichtathletikriege angegliedert. Leider hatte die anfangs der 70er Jahre florierende Geräteriege wegen Leitermangel keinen langen Bestand.

Auch hier gilt die gleiche Devise wie bei den Jungturnern, den Mädchen zusätzlich zum Schulturnen Gelegenheit zu geben, sich körperlich zu betätigen, als Ausgleich zum täglichen Stress. Das Leistungsprinzip und das Neigungsturnen hat auch in der Mädchenriege vermehrt Eingang gefunden. Die Förderung des Geräteturnens wird zur Zeit der Kunstturnerinnenriege Muttenz überlassen, während grössere Anstrengungen in der Leichtathletik unternommen werden, wo alljährlich als Leistungsausweis die SNWK zur Durchführung gelangen. Daneben darf aber das typisch weibliche Turnen mit gymnastischem und tänzerischem Einschlag nicht zu kurz kommen. Lange Zeit wurde auch besonderes Gewicht auf Wanderungen gelegt und in mehreren zweiwöchigen Sommerferienlagern und in wöchigen Skilagern den Mädchen Gelegenheit geboten, in freier Natur sich gezielt und geführt zu tummeln und zu stärken.

Beim heutigen schnellen Wachstum der

Mädchen ist es überaus wichtig, ihnen körperliche Betätigung anzubieten, die der Gesundheit auch für die Zukunft förderlich ist.

Leiter(innen) Mädchenriege

1933/74	Paul Gysin
1948/51	Erna Bauer
1949/51	Hedi Gysin
1952/57	Nora Leupin
1957/61	Marianne Bächle
1959/62	Friedel Schenk
1963/64	Margrit Vonäsch
1963/69	Hedi Gysin
1964/65	Hedi Fritschi
1967/68	Irene Brachwitz
1968/69	Renate Frommlet
1969/71	Bethli Schaffner
1969/71	Hanspeter Gysin
1970/71	Brigitte Balsiger
1971/76	Edith Buess
1971/78	Fränzi Puccetti
1971/74	Eliane Schnetzler
1971/76	Heidi Lüthi
1972/75	Beat Adam
1972/73	Therese Engel
1974/78	Sonja Sieber
1975/77	Rosmarie Dittli
1975/77	Maja Puschmann
1977/78	Werner Essler
1977/78	Rosmarie Säuberli
1977/78	Doris Bondi

Skiriege Muttenz

Jawohl, das gab es auch einmal und zwar von Mitte der Dreissigerjahre (Gründer P. Gysin) bis 1976. Jedermann, d.h. Mitglieder aus dem Stammverein und den Untersektionen, die Freude am Skisport hatten, konnten mittun. Es wurden Skikurse, Skiausflüge und Skirennen veranstaltet, zum Teil sogar in Muttenz, als man noch einige gute Schneewinter erlebte. Später wurden auch zweitägige Skiweekends und Skirennen im Jura oder im alpinen Gelände angesetzt. Immer mehr zeigte es sich aber, dass

durch die Belastung der aktiven Mitglieder mit Spielwettkämpfen im Winter, kein Termin gefunden werden konnte, der einem Grossteil zusagte. Nur um die beliebten Lottospiele anlässlich der Jahresversammlung aufrecht zu erhalten, war die Existenzberechtigung der Skiriege nicht gewährleistet.

Von nun an versucht man Skiausflüge ohne festes Riegegebilde zu arrangieren. Wie lange aber noch? Das Angebot an Skifahrsmöglichkeiten ist heute derart gross, dass es sich jeder leisten kann, auf eigene Rechnung loszuziehen.

Besuchte Turnfeste

1. Eidg. Turnfeste

Jahr	Festort	Oberturner	Stärkeklasse	Punkte
1955	Zürich	Max Wagner	4. D	142,60
1959	Basel	Max Wagner	3. C	143,21
1963	Luzern	Max Wagner	3. C	143,78
1967	Bern	Heinz Schmassmann	2. C	144,33
1972	Aarau	Heinz Schmassmann	2.	109,68
1978	Genf	Bruno Steiner	2.	110,06
			Handball 1. Liga	9. Rang
			Volleyball 1. Liga	8. Rang

2. Kant. Turnfeste

1954	Muttenz	Max Wagner	Festsektion, Ehrenkranz	
1958	Liestal	Max Wagner	1.	143,77
1962	Basel (BL + BS)	Max Wagner	1.	144,78
1966	Münchenstein	Heinz Schmassmann	1. C	144,10
1968	Basel (BS)	Heinz Schmassmann	1.	144,46
1970	Pratteln	Heinz Schmassmann	1.	146,49
1971	Morges (Waadtl. Kant.)	Heinz Schmassmann	1.	112,19
			Handball A	1. Rang
1975	Riehen (BL + BS)	Heinz Schmid	1.	82,11
1977	Ettingen	Bruno Steiner	2.	111,00

3. Bezirks-Turnfeste

1957	Neuwelt	Max Wagner	1.	142,64
1960	Therwil	Max Wagner	Gruppenwettkämpfe	
1961	Aesch	Max Wagner		144,76
1965	Arlenheim	Heinz Schmassmann		144,12
1969	Birsfelden	Heinz Schmassmann	Gruppenwettkämpfe	
1973	Oberwil	Heinz Schmassmann	Spieltag: Handball + Volleyball	1. Rang
1974	Binningen	Heinz Schmassmann		1. Rang

Erfolge der Volleyballer

Baselbieter Meister: Kat. B 1969, Kat. A 1973, 1974, 1975

Cup-Sieger: Basler Cup 1971, Balsthal 1972, 1973, 1975, Liestal 1976

Erfolge der Handballer

Feldhandball Meisterschaft

1957	3. Liga	TVM Gruppenmeister
1960	Jun. C	TVM Jun. C Meister NWS
1964	Jun. A	TVM Jun. A Meister NWS
1964	3. Liga	TVM 1. Regional-Meister (Aufstieg)
1965	3. Liga	TVM 2. Regional-Meister
1966	2. Liga	TVM 1. Gruppen-Meister

Feldhandball Turniere

1965 2. Liga HC Amriswil: TVM 1. Rang

Kleinfeldhandball Meisterschaft

1969 Jun. B Meister NWS
1972 2. Liga TVM 1. Regional-Meister, Aufstieg in 2. Liga,
interregional
1972 Jun. B Meister NWS

Kleinfeldhandball Turniere

1964 Kat. B ASV Kleinbasel: TVM 1. Rang
1967 Kat. B TV Sissach: TVM 1. Rang
1968 Kat. B TV Neuwelt: TVM 1. Rang
1969 Kat. B TV Neuwelt: TVM 1. Rang
1972 Kat. B «Hörnlicup»: TVM 1. Rang
1972 Kat. A TV Neuwelt: TVM 1. Rang
1972 Lausanne: TVM 1. Rang

Hallenhandball Meisterschaft

1964/65 Jun. A TVM Basler Jun. A Meister
1965/66 2. Liga TVM 1 2. Liga-Meister
1969/70 Jun. B TVM Basler Jun. B Meister
1973/74 2. Liga TVM 1 Basler 2. Liga-Meister, Aufstieg in 1. Liga,
interregional
1976/77 1. Liga TVM 1 Meister NWS, Finalrunde um den Aufstieg
in den NLB knapp verpasst (2. Rang)
1976/77 Jun. C TVM Basler Jun. C Meister
1977/78 Jun. A TVM Regional-Meister, Aufstieg in Meisterklasse

Hallenhandball Turniere

1971 SC Liestal: TVM 1 1. Rang
1972 Wartenberg Cup: TVM 1 1. Rang
1972 SC Liestal: TVM 1 1. Rang
1973 Wartenberg Cup: TVM 1 1. Rang

Erfolge der Leichtathleten

Kranzturner (Kant.)

Seiler Othmar, Schwob Paul, Wiedmer Hansruedi, Schmassmann Heinz, Jacquemai Egon, Frey Urs, Henner Urs (Kant. Junioren-Zehnkampfmeister).

Stafetten

St. Albanstafette: Gewinner des Wanderpreises 1977
Stafette «Quer durch die Au» Münchenstein: Gewinner des Wanderpreises 1976
Schweiz. Staffelmeisterschaften 1978: 3. Rang in 3 mal 1000-m-Stafette.

Mitglieder des Turnverein Muttenz in Kantonalen und Eidgenössischen Verbänden tätig

Paul Tschudin	1947–1956	Vize-Präsident Bezirks-Turnverband Arlesheim
	1949–1959	Kassier Kant. Turnverein BL
	1960–1964	Präsident Kant. Turnverein BL
	1965–heute	Präsident Verwaltungskommission Baselbieter Turnerhaus
	1964–1976	Rechnungsprüfungskommission ETV
Paul Gysin	1977–heute	Präsident Rechnungsprüfungskommission ETV
	1972–heute	Präsident Finanzplanungskommission ETV
	1945–1957	Techn. Leiter Frauenturnverband BL
	1945–1977	Präsident Jugendturnkommission FTV BL
	1965–heute	Verwaltungskommission Baselbieter Turnerhaus
Paul Wohler	1955–1963	Techn. Leiter Lehrerturnverein BL
	1963–1971	Präsident Lehrerturnverein BL
	1955–1971	Leiter Sektion Muttenz/Rheintal LTV
Otto Bächle	1952–1959	Präsident Bezirks-Turnverband Arlesheim
Ernst Schenk	1947–1955	Techn. Kommission Bezirks-Turnverband Arlesheim
Hanspeter Müller	1960–1967	Vorstand Bezirks-Turnverband Arlesheim
	1967–1970	Vorstand Bezirks-Turnverband Arlesheim
Jacques Spahn	1971–1974	Präsident Bezirks-Turnverband Arlesheim
	1974–heute	Vorstand Kant. Turnverein BL
Laurenz Florin	1954–1972	PPK/KTV BL
Hans Seiler	1954–1955	Männerturnkommission beider Basel
Walter Schmassmann	1964–1976	Kassier Kunstturner-Vereinigung BL
Hans Lischetti	1969–heute	Kassier Turnerveteranen-Verband BL
Alfred Tschudin	1968–heute	Männerturnkommission beider Basel
Eugen Hunziker	1968–heute	Spielkommission KTV BL
Hanspeter Gysin	1965–1969	Jugendriegenkommission KTV BL
Bernhard Rutz	1970–1971	Jugendriegenkommission KTV BL
Ferdinand Honegger	1968–1970	Vorunterrichtskommission BL
	1971–1977	Leiter Sektion Muttenz/Rheintal LTV BL

Muttener Turner-Ehrenmitglieder von Verbänden

Kantonaltturnverein Baselland

Dr. Albert Fischli
Fritz Guldenfels
Prof. Kurt Leupin
Paul Gysin
Paul Tschudin
Jacques Spahn

Bezirks-Turnverband Arlesheim

1947 Paul Tschudin 1959
1948 Paul Wohler 1960
1955 Otto Bächle 1963
1956 Ernst Schenk 1968
1965 Willi Vögtlin 1973
1967 Hanspeter Müller 1977

Eidg. Nationalturnverband

Fritz Guldenfels

Nationalturnverband Baselland

1952 Fritz Guldenfels 1942

Kunstturner-Vereinigung Baselland

Hans Seiler

1976

Lehrerturnverein Baselland

Paul Gysin

1972

Frauenturnverband Baselland

Paul Gysin

1957

Vorstände und Leitung der verschiedenen Turnerriegen und Untersektionen (1978)

Turnverein

Vorstand:	Siehe bei Vorstände 1953–1978
Obmann Handball:	Urs Meyer
Obmann Volleyball:	Roger Stauffiger
Vertreter Leichtathletik:	Heinz Schmassmann
Jugend und Sport:	Heinz Schmassmann
Fähnrich:	Hans Kradolfer
Redaktor Muttenzer Turner:	Heinz Schmassmann
Chronikführer:	Vakant



Vorstand 1978

Urs Meyer, Obmann Handball; Bruno Zeller, Vice-Präsident; Bruno Steiner, Techn. Leiter; Heiner Brodbeck, Obmann Knabenriege; Kurt Zeller, 2. Kassier; Mario Plattner, 1. Kassier; Heinz Schmassmann, Redaktor Muttenzer Turner, Betreuer J+S; Agnes Sommerhalder, Präsidentin Damen- und Frauenriege; Christian Güntensberger, Materialverwalter; Jürg Stocker, Vice-Oberturner; Bernhard Schweizer, Präsident.

Männerriege

Obmann:	Max Suter
Technischer Leiter:	Jean Hubmann
Kassier:	Hans Jauslin

Sekretär: Ruedi Schlegel
 Materialverwalter: Hans Siegrist, Karl Stegmann
 Turnleiter: Peter Gross, Hans Lischetti, Alfred Mesmer,
 Paul Mesmer, Jakob Stucki
 Obmann Faustball: Rolf Kopp
 Obmann Volleyball: Max Vogt

Knabenriege: 2 Allg. Abteilungen und einige JT bei LA und Handball

Obmann und Leiter: Heiner Brodbeck
 Leiter: Dölf Maurer, Urs Küttel, Ernst Weber

Damen- und Frauenriege

Präsidentin: Agnes Sommerhalder
 Aktuarin: Edith Issler
 Kassierin: Marianne Brüderlin
 Materialverwalterin: Sonja Sieber
 Leiterin FR Montag: Edith Buess
 Obmännin FR Montag: Bethli Bertoni
 Leiterin FR Mittwoch: Heidi Stocker
 Obmännin FR Mittwoch: Bernadette Schärmeli
 Turnkommission: Agnes Sommerhalder, Käthi Angst, Anni Stark,
 Walter Brodbeck, Hanspeter Gysin
 Chronik: Regula Meyer

Mädchenriege: 4 Allg. Abteilungen und Leichtathletikabteilung

Obmännin und Leiterin: Fränzi Puccetti
 Leiter(innen): Sonja Sieber, Rosmarie Säuberli, Doris Bondi,
 Werner Essler

Turner-Veteranen-Verband Baselland

Gruppenobmann TVM: Fritz Guldenfels
 Anzahl der Mitglieder: 122

Mitgliederzahlen (Turnverein und Untersektionen)

	<i>Turnende</i>	<i>Total Mitglieder</i>
Turnverein	157	680 (inkl. MR)
Männerriege	138	
Knabenriege	95	95
Damenriege	121	
Frauenriege	102	357
Mädchenriege	105	105
	<u>718</u>	<u>1237</u>

Mitgliederzahlen TVM (Im Vergleich zur Wohnbevölkerung)

<i>Jahr</i>	<i>Einwohner</i>	<i>Mitglieder TVM</i>
31.3.1953	8005	700 8,8%
1.1.1978	17014	1237 7,3%



Birrfelder Anzeiger

75 Jahre

75 Jahre

75 Jahre

75 Jahre

75 Jahre

DUSSELDORF ANZEIGER

